

Wirklich. Wörtlich. Wesentlich.

WORT
SCHAFT

Im Großen und Wort-Ganzen gesehen:
Literarisch-philosophischer Reiseführer
in die Sinnes(un)ordnung
der westlichen Zivilisation

Wirklich.

Wörtlich.

Wesentlich.

Was der Wortschatz der Menschheit erzählt

UR·SACH·BUCH

Felix Primetzhofer

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:

© 2026 Edition Wortschaft, A-1050 Wien

Satz: F. Primetzhofer, Cover: R. P. Rossmann, P. Putz

Druck: Primerate Zrt., H-1044 Budapest

1. Auflage (2026)

Alle Rechte vorbehalten.

feedback@wortschaft.org

ISBN 978-3-9505761-1-5

In Gedænken an den Wortschatz!

Die Altvorderen (*vetusti*):

Laozi

Platon

Johannes ^{*)}

Frau Rafahendrena ^{**)}

Die Neuzeitlichen (*novicii*):

Johann Wolfgang von Goethe

Wilhelm v Humboldt

Karl Jaspers

^{***)} Frau Wörtlich

Im Jahre 2024,

eingedenk der Wortschaften,
der Wortwahl und des Wortsinns.

^{*)} Evangelist

^{**)} {Rafahen'djenə}

^{***)} Die Gastgeberin

Inhaltsverzeichnis

In Gedængen an den Wortschatz!	5
Vorwort: Dank der wortsinnigen Nachfrage!	9
Abkürzungen und Legende	15
Ende und Anfang: VIII. Die Sinnfrage	16
36 Welche Sinnesordnung ist wirklich ‚in Ordnung‘?	17
I. Die Anreize	34
1 Vorstellungen und was dahinter steckt	35
2 Glückwunsch zum 50000. Geburtstag	43
3 Ich denke, daher bin ich! Aber wer, was, woher?	59
II. Die Anfangsfrage	74
4 Der Menschheit maßgeblicher Innenhalt	75
5 Die Infragesteller	89
6 Wer das erste Knopfloch verfehlt ...	99
7 Wie logisch ist die (Gemein-)Logik?	109
8 Im Anfang: Ur-Wo? Ur-Wer? Ur-Was?	125
III. Die Wortwertfrage	140
9 Im Anfang war der Wortschatz	141
10 Im Großen und Wort-Ganzen gesehen	157
11 Eine Spur von Wahrheit	175
12 Arbeit an der verdorbenen Zutat	189
13 Rufnamen: Wahrheit oder Wahrschein?	207
14 Im wahrsten Sinn des Wortes liegt das Maß	217
IV. Die Täuschungsfrage	236
15 Getäuscht in Vorspiegelung falscher Tatsachen	237
16 Ist das wirklich wahr?	255
17 Im Wahnsinn	275
18 Im ganz normalen Wahnsinn	289
19 Im Wahn des Post-logischen Primitivismus	301

V. Die Verlustfrage	318
20 Der Verlust des verlorenen Verlierers	319
21 Zaubergesellen und erstbeste Meister	335
22 Maladapted to the Home Away from Home	347
23 Der Verstand, der die Vernunft verlor	361
24 Irrtum im Wesentlichen, der wesentliche Irrtum!	379
VI. Die Lagefrage	398
25 Im Gleichgewicht, in Ruhe, in Ordnung!	399
26 Die Di(s)vision und ihre restlosen Überreste	423
27 Versklavt im Teufelskreis des Widersinns	447
28 Sinneswandlung gegen Ordnungsstörung	465
29 Überlagern, verkehren, vorspiegeln	487
30 Verkehrt ins surreale Perversum	507
31 Maledicens in Notdürftigkeit am Ab!ort!	531
VII. Die Rückfrage und die Heimreise	552
32 Remember Where You Wish You Were?!	553
33 Rematriate: die richtiggehende Sinneswandlung	571
34 Zurück zur Natürlichen Intelligenz als Referenz	589
35 Dank sei dem Gastfreund der Worte!	605
VIII. Die Sinnfrage	622
36 Welche Sinnesordnung ist wirklich ‚in Ordnung‘?	623
Glossar	632
Endnotenverzeichnis, Anmerkungen	641
Literatur	659
Bildnachweise	661
Dank	662
Zu diesem Buch: Was dieses Buch anders erzählt	664
Der Herausgeber	665

Vorwort: Dank der wortsinnigen Nachfrage!

Die Nachfrage erkundigt sich empathisch zuhörend wie es jemandem derzeit so geht: Wie ist die wirkliche Befindlichkeit des *Homo sapiens*, des angeblich weisen Menschengeschlechts in der westlichen Zivilisation? Wie geht es ihm im Großen und Ganzen? Liegen wir Menschen in unserem Tun und Denken und mit unseren zugrunde gelegten Wahrheiten in der Wissensgesellschaft richtig? Mehr und mehr Menschen beschleicht heute ein ungutes Gefühl und die Zweifel mehren sich, ob das aufgeklärte Voranstürmen ein gutes Ende nehmen wird. Ist alles in Ordnung mit unserer Denkungsart und Sinnesordnung, welche unsere Handlungsweisen bestimmt? Denn wenn unsere Anfänge nicht stimmen, können wir nichts wirklich zu Ende denken und vollenden. Bisweilen hat es den Anschein, als wenn unser intelligenter Verstand die Vernunft verloren hätte und der Weisheit nicht mehr bedarf. Wo woll(t)en wir eigentlich mit all dem Fortschritt ankommen? Diese prinzipielle Nachfrage ist an unsere Gesellschaft, an unser Selbstverständnis und damit an jeden von uns gerichtet!

Der Mensch sucht Orientierung, die ihm Halt gibt. Das schlimmste ist die HALTLOSIGKEIT. Man verliert Gleichgewicht und Halt, stürzt, oder wird fortgespült. Schlimm ist es, sich an Falsches oder an einen Scheinhalt zu halten und dies nicht zu merken: Es ist – anstatt des WAHR-SEINS – das FÜR-WAHR-HALTEN; dazu zählt glauben, meinen, sich irgendwo festhalten oder fundamental daraufstellen, auch wenn dies trügt, statt trägt. Die angeblich aufgeklärte Wissensgesellschaft scheint K.I.-getrieben gerade dabei zu sein, sich im Datenstrom eines ‚Fake-Tsunami‘ selbst zu ersäufen. Sofern ein kollektiver, naturwidriger Irrtum unbemerkt bliebe, bedeutete dies einen ‚ganz normalen, doch echten Wahnsinn‘.

Sichtlich stimmt gegenwärtig ‚etwas‘ nicht; aber was stimmt weshalb grundsätzlich nicht mit einer Menschheit, die vom Kriegen und von Kriegen immer noch nicht genug bekommen kann? Je nachdem bei wem wir nachfragen, werden wir vielfältige technologische, natur-, geistes- und wirtschaftswissenschaftliche oder religiöse Antwort-STÜCKE bekommen, die mehr schlecht als recht zusammenpassen.

Dies führt zur wortsinnigen Nachfrage nach dem unfassbaren ‚Großen und Ganzen‘: Wie sieht es für die moderne Menschheit ‚im Großen und Ganzen gesehen‘ insgesamt aus?

Was, wenn dieses ‚Große und Ganze‘
ein geistiges ‚Großes und WORT-Ganzes‘ wäre,
dessen wertvolle Spuren im Wortsinn
unserer täglich benutzten Wörter liegen?

Diesen Zusammenhang deutet der Wortsinn im WORTSCHATZ an, aber genauso die Idee des altgriechischen *logos*. Dem innehaltenden Spurenleser wird das Wort zur Quelle der Erkenntnis. Diese Quelle liegt unabhängig jenseits der Sinnesordnung des menschlichen Verstandes im Gebiet natürlicher Ordnung. Gerade dadurch erlaubt sie die grundlegende Reflexion der menschlichen Denkungsart und Handlungsweisen insgesamt. Der Wortschatz wird auf diese Weise zum wesentlichen Erzähler. Das vorliegende Buch lässt das Wort ausgiebig zu Wort kommen, besonders all die Wortgeschwister.

Zurück in unseren menschlichen Alltag: Wir fassen etwas in Worte, halten (hoffentlich) unser Wort, durch Worte wird etwas greifbar. Aber werden wir damit nicht gleichzeitig genauso von den Worten und ihrem innewohnenden Sinn unhintergebar ergriffen? – Gerade weil der Gebrauch der Worte zur Satzbildung so gewohnt ist und Worte auswendig gelernt sind, schenken wir diesen erstaunlich wenig bewusste Beachtung. – Worte sind die essenziellen ZUTATEN aller

geistigen Speisen! Die Wirkung der Zutat ist ihr qualitatives Zutun – im Guten wie im Schlechten. Insofern ist der Menschheit ein mangelndes geistiges Ernährungsbewusstsein zu attestieren. Im Chinesischen ist die Zutat 成分 *chéngfēn*, ein *vollendender* und *vollbringender Teil*, der – als Wort – 誠 *chéng* | *aufrichtig, ehrlich* und *authentisch* sein möge! Wahre Worte sind die wichtigste und stimmigste Zutat unseres Lebens! Das Schlimmste wären verdorbene geistige Gerichte durch die ständige, unbemerkte Verwechslung von Wort-Zutaten zufolge eines Etikettenschwindels: Denn verwirrte Worte ziehen ebenso verwirrtes Denken nach sich, und genau dafür gibt es weltweit Indizien! Die Verdrehung und Verkehrung von Namen in Pseudonyme, also Falschnamen, führt unmerklich in die Perversion. Ein ernst zu nehmender Warnhinweis in der jahrtausendelangen Erfolgs-, Kriminal- und Krankengeschichte der menschlichen Zivilisation.

Dem für die geistige Gesundheit der Menschheit Maßgeblichen und wirklich Wesentlichen widmet sich dieses sinnreiche, wortsinnige Ur-sach-buch. Eine prominente Gelehrtenrunde, unter ihnen Laozi, Platon, Goethe und Jaspers, will wissen, welche weltbildliche Denkungsart zu unseren heutigen Handlungsweisen führt. Sie unternimmt in sieben Grundsatzfragen einen *Sanity Check-up* für die Sinnesordnung der westlichen Zivilisation, ob alles darin artgerecht ‚in Ordnung‘, weise, gescheit und vernünftig ist; denn *Insanity* wäre Wahnsinn! Dieser Reisezyklus einer epischen Helden(gruppen)reise führt vom Sinn zum Ursprung, Wortwert, zur Täuschung, zum Verlust, zur Frage der menschlichen Lage, zur Rückkehr und wieder zum Sinn.

Das Ergebnis ist eine Rarität, nämlich der vorliegende

literarisch-philosophischer Reiseführer in die
Sinnes(un)ordnung der westlichen Zivilisation!

Dieser Reiseführer ist eine persönliche Einladung an den Reisenden zur inneⁿhaltenden Nachschau in der Sinneswelt. Er gewährt einen Blick hinter die spiegelnden Kulissen unserer Vorstellungen. Die Aufgabe des Reiseführers ist es, Unbekanntes sichtbar zu machen, zu orientieren und zum Staunen zu bringen, vor allem aber die Reiselust zu wecken! Tatächlich läßt ‚Wirklich. Wörtlich. Wesentlich.‘ den Leser zur aufregenden Heldenreise ein: Das zu findende Elixier, die Essenz, der Gegenstand der Schatzsuche ist der Schatz im WortSCHATZ, nämlich sein Wortsinn! Was wird dieser dem vom Spurensucher zum SpurenLESER Gereiften hier erzählen?

Anders die gewohnten Umstände rund um den menschlichen Verstand: Er agitiert als eifriger Produzent, als ‚selbstbewusster‘ Macher, der sich zu allem und jedem Gedanken macht, Vorstellungen und Verordnungen macht, wichtig macht, und sich und anderen Sorgen macht. Immanuel Kant meinte 1784: *„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes OHNE Leitung eines anderen (äußeren Vormunds) zu bedienen.* Doch wer oder was trägt Sorge für ihn, der sich als selbstständiger Eigensinn, Ego und freier Wille gibt? Von welchem inneren Sinn – oder (doch äußeren) Staatswesen, Social Media oder K.I. – sollte der Verstand geleitet sein, und wen kümmert’s (*who cares*)? Damit ist die uralte, sinnreiche Nachfrage zur Unterscheidung des wahren (aus sich) SELBST (*autos*) vom EIGEN (*idios*, eigentümlich) gestellt: Das Eigensinnige im Menschen, das im Unwesentlichen sein Unwesen treibt, täuscht in Sinnesunordnung gerne vor, ein selbstbestimmtes Selbst zu sein, das sich selbst Governance genug ist.

Die Zeichen der Zeit deuten leider nicht darauf hin, dass sich Sorgsamkeit, innere Ruhe und paradisische Zustände jeder Art in unserer Welt ausbreiten würden. Der *Homo sapiens*

scheint zum enthemmten, weisheitsbefreiten *Homo intellegens* mutiert. Ist er ein evolutionsbegünstigter *super-smart monkey*, oder ein anmaßender Zauberlehrling, der die Welt zum (geistigen!) Sanierungsfall gemacht hat?

‚Wirklich. Wörtlich. Wesentlich.‘ will kein Buch sein, das erschöpfende, abschließende, dogmatische Antworten auf große Fragen gibt – schon gar nicht auf jene, die als letzte der ersten Fragen der Menschheit noch immer auf ihre Beantwortung warten. Nicht die Welt soll verändert werden, sondern der fragmentierte Blick auf sie wieder aufs Große und Ganze – einschließlich der Sinneswelt – geweitet werden.

Die folgenden, sorgsam gewählten wortschaftlichen Perspektiven

- führen in die Sinneswelt des Großen und Wort-Ganzen,
- suchen jene Ordnung, die ‚in Ordnung‘ ist als Referenz
- öffnen für den Leser eine neue Sicht auf den wahren Wert des Wortschatzes als Quelle der Erkenntnis und
- stellen die Frage nach der Lage der Menschheit zwischen Eigensinn, Widersinn, Wahnsinn, Wortsinn und Selbstsinn.

Ihnen als Leser und Wortliebhaber sei für Ihre neugierige Nachfrage nach dem Schatz im Wortschatz gedankt. Auf diese Weise wird die geistige Reise zu ihrer wortwählerischen Spurenlesung.

Wien, im Februar 2026

Felix Primetzhofer

Abkürzungen und Legende

[en]	Englisch
[cn]	Chinesisch (Mandarin, traditionelle Zeichen, Pinyin)
[fr]	Französisch
[gr]	Altgriechisch
[is]	Isländisch
[la]	Lateinisch
[mg]	Madagassisch (malagasy)
[sa]	Sanskrit

	zeigt zitierfähige Fremdwortübersetzungen an
<i>kursiv</i>	Fremdworte, Fremdwortübersetzungen
<i>‚kursiv‘</i>	Zitierte Textpassage
» [...] «	Rollen-Text
GROSS	Schlüsselwort-Hervorhebung
‡	Sprechpause innerhalb eines Wortes

Anmerkung: Auf eine durchgehende und vollständige Anführung von Zitatquellen wird aus Gründen des Duktus einer Geschichte sowie der guten Verfügbarkeit von Recherchemöglichkeiten im Internet verzichtet. Dies betrifft im Besonderen die Quellenangaben für einzelne Wortübersetzungen aus Wörterbüchern, die sich oft auf mehrere Quellen stützen.

Ende und Anfang:

VIII. Die Sinnfrage

36 Welche Sinnesordnung ist wirklich ‚in Ordnung‘?

Diese Frage wird an den Wortschatz durch die Menschheit in der Sinnesordnung der westlichen Zivilisation gestellt.

i

Die westlich-aufgeklärte Menschheit reklamiert in ihrer Gattungsbezeichnung ein WEISER Mensch zu sein, eben ein ‚*Homo SAPIENS*‘, wie ihn Carl v. Linné 1758¹ erstmals nannte. In unserer intelligenten WISSENSgesellschaft (und selbst in der Philosophie) hört man die Worte *weise* und *Weisheit* heute erstaunlich wenig. Fast scheint es so, als ob die Weisheit entweder schon zur alltäglichen Selbstverständlichkeit oder gar überflüssig geworden wäre! Vielleicht wähnt sich die Menschheit bereits jenseits der Weisheit letzten Schlusses. Wüssten wir überhaupt noch, wozu Weisheit gut ist – was immer wir darunter verstehen möchten?

Ist mit mehr menschlichen Errungenschaften in der modernen Zivilisation westlicher Prägung auch immer mehr ‚in (bester) Ordnung‘? Was ist los mit der Menschheit in der globalen Hightech-Wissensgesellschaft, welche die Welt verbessern und nicht verbösern wollte? Wird es für sie im außengeleiteten, rasenden Fortschritt je ein sinnvolles Ankommen geben, oder hat sie einen inneren Orientierungsverlust erlitten? Dem dafür Maßgeblichen und Wesentlichen widmet sich dieses literarisch-philosophische Ur-sach-buch, geschildert als *Sapience-Fiction*².

Die ‚Bedingungen des zivilisierten Menschseins‘³, sind heute weniger denn je von Humanismus als von Überlebenskampf mit vielfältigen Mitteln geprägt. Zur Metapher der industriellen Moderne schlechthin ist die Fabrik geworden.

Erstaunlicherweise ist [en] *fabrication* | nicht nur *Herstellung* und *Erfindung*, sondern – sehr fiktional – ebenso *Fälschung* und *Lügensgeschichte*: Zufällige Namensgleichheit, oder gar ein warnender Hinweis? – Die gute alt(griechische) *sophia*, | die *Weisheit*, findet sich als Tätigkeit des Weis(e)machens – recht übel beleumundet - in [en] *to sophisticate* | als *verdrehen* und *verkünsteln*, während das Ergebnis daraus zu *sophisticated* | wie *anspruchsvoll*, *gebildet* und *hoch entwickelt* avanciert. Die aufgeklärte Menschheit der westlichen Zivilisation hat sich in der stolzen Eigensicht eines ‚*super-smart monkey*‘ in enorme Komplexitäten hineinmanövriert, deren Folgen kaum mehr abzuschätzen sind: Mittlerweile wird eine ‚posthumane‘ Welt mit ‚Künstlicher Intelligenz‘ überzogen! Wird Letztere im Rückblick Fluch, Segen oder beides gewesen sein? Für wen?

Es muss gefragt werden, was die weltbildlichen Grundlagen und Grundwahrheiten für jene ART und WEISE sind, mit der wir heute im 21. Jahrhundert an Dinge herangehen, mit der wir unser Leben bewältigen! Welche DENKUNGSART bestimmt unsere Sprech- und HandlungsWEISEN? Woher kommt Erstere? – René Descartes viel zitierter Spruch von 1641 lautet ‚*Cogito, ergo sum.*‘, ‚*Ich denke, daher bin ich.*‘ Dieser müsste über die Seinsfrage hinaus zur Sinnfrage hin vervollständigt werden: ‚*Cogito, ergo sum, quid autem?*‘, ‚*Ich denke, daher bin ich, aber WAS?*‘: genial, irrend, ängstlich, arm, versklavt, leidend, krank, zwanghaft, frei, glücklich, mitfühlend, ‚recht sprechend‘, gläubig, vernünftig, gesund, human, sozial, zivilisiert, (super)intelligent, tüchtig, beherrschend, grausam, fortschrittlich, wissend, weise oder ...?

ii

Es ist gut zwölf Jahre her, dass ich Frau Wörtlich beim Lehrgang ‚Harmonikale Grundlagenforschung‘⁴ an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien kennenler-

nte. Themen waren dort auf das Weltganze gerichtete, althergebrachte Denkungsarten aller Zivilisationen und Epochen. Seinerzeit als ein exotisches ‚Orchideenfach‘ gewertet, ist dieses längst aus dem Lehrangebot verschwunden. Nach dem Lehrgang haben wir uns aus den Augen verloren, ehe mich Frau Wörtlich heuer zu Jahresbeginn kontaktierte und fragte, ob ich ihr bei der Herausgabe eines Buches helfen könnte. Bekanntlich war letztes Jahr die von der UNO mit viel Prominenz ausgerichtete Geburtstagsfeier anlässlich des 50000. Geburtstages des ‚*Homo intellegens*‘, über die medial ausführlich berichtet wurde. Sie hätte das große Glück gehabt, dort eine der nur fünfzig, durchaus exklusiven Gastgeberrollen übernehmen zu dürfen und Gäste ihrer Wahl einladen zu können. Dadurch sei dort eine prominente Gelehrtenrunde aus längst verstorbenen Altvorderen und Neuzeitlichen zusammenkommen, unter ihnen Laozi, Platon, Goethe, Wilhelm v. Humboldt und Karl Jaspers. Sie erörterten mit ihr über eine Woche hin letzte erste Fragen der Menschheit und überprüften, welche weltbildliche Denkungsart auf welcher Grundlage zu unseren heutigen Handlungsweisen führt.

Sie möchte jetzt diese einzigartigen Gespräche, die keine besonderen Vorkenntnisse zu ihrem Verständnis erfordern, ungekürzt in deutscher Sprache veröffentlichen. Das Buch richte sich an eine weltoffene Leserschaft, die an jenen tieferen Weltzusammenhängen interessiert ist, welche die Vielzahl der studierten, oft unverstandenen Symptome hervorbringen.

Der Beginn dieses Buches mit VIII., der Sinnfrage und Kapitel 36, welche Ordnung wirklich in Ordnung wäre, ist kein Irrtum! Es handelt sich um das Nachwort zur Gelehrtenrunde von 2024, das zugleich für ein Vorwort und die Einführung in das Buch von 2025 steht. In vielen Treffen mit Frau Wörtlich hatte ich Gelegenheit, mich mit den Gedankengängen und Sichtweisen in der damaligen Gelehrtenrunde ver-

traut zu machen. Dieses alte Gedankengut will nicht so recht in unser leistungsorientiertes, westlich aufgeklärtes Weltbild passen, das nach Neuem giert. Frau Wörtlich erzählte mir, dass für sie die letzten zwölf Jahre, doch ganz besonders die Woche mit ihren geschätzten Gästen ein experimentelles Herantasten an ein verborgenes, schwer in Worte fassbares Thema gewesen sind. Welchen Spuren führten wohin? – Erst im Nachklang sei ihr die zentrale Rolle der SINNESORDNUNGEN als Fundament für die menschliche Denkungsart und ihre daraus folgenden Handlungsweisen wirklich klar geworden. Weisheit wurzelt in der Kenntnis dieser Sinnesordnungen, ihren Zusammenhängen und der Einschätzung, ob sie wirklich ‚in Ordnung‘ sind! Letztlich geht es um eine Unterscheidung zwischen gesund und krank für die inneren Grundlagen unserer Zivilisation.

– Zeitgemäß ausgedrückt, hat die Gelehrtenrunde einen [en] *sanity check-up*, | eine *geistige Gesunden-Untersuchung*, für jene Sinnesordnung unternommen, die der westlichen Zivilisation unterliegt. Sie hat geprüft, ob alles darin artgerecht ‚in Ordnung‘, weise, gescheit und vernünftig ist; denn *insanity* wäre Wahnsinn!

iii

Ordnungen geben lebenswichtigen, orientierenden Halt. Sofern sie als ‚normal‘ erachtet werden, sind gemeinsame Referenz und maßgeblich für ein geordnetes Zusammenleben. Ordnungen geben Sicherheit und sind eine gute Ausgangsbasis. Als stabil gesetzte Vorbedingungen werden Ordnungen auch Gesetze ([la] *lex*, [gr] *nomos*) genannt. Es gibt Ordnungen im Äußeren und Inneren. Ihrem Ursprung gemäß gibt es jeweils natürliche und künstliche, das heißt menschengemachte. Zusammen ergibt das zwei mal zwei gleich vier grundlegende Ordnungstypen. In der Außenwelt finden sich Gesetze, Ver-

ordnungen, Lehren und Baupläne. Innere Ordnungen sind für Inne(n)halten und Inhalt bestimmt und adressieren Psyche, Geist, Denken, Seele und Moral. Ob innere Ordnungen – Immanuel Kant sprach von Weltenseele – einer ‚kosmischen‘ Innenwelt innewohnen, oder lediglich als Innenleben von Einzelpersonen zu sehen sind, ist bereits eine Streitfrage! [gr] *κοσμος kosmos* meinte seinerzeit jedenfalls eine natürliche (Welt)Ordnung, die ‚IN ORDNUNG‘ wäre (und keinen ‚outer space‘)! Über Geglaubtes hinaus gibt es im Zuständigkeitsbereich der Religionen dazu allerdings wenig Konkretes zu berichten. Die moderne, westliche Zivilisation ist mittlerweile extrem außengeleitet, vielleicht weil die dinglich-äußerlichen Umstände als real, materiell und damit als wesentlich erachtet werden. Besonders im modernen Staatswesen sind alle Ordnungen (Gesetze und Verordnungen) äußerlich-künstlich.

Aus welchen Gründen immer schickt sich der westlich zivilisierte Mensch mit industriellem Fleiß an, in seiner Vorstellung kategorisierende sowie konkurrierende, künstliche Ordnungskonstrukte zu erfinden. Aus dieser Denkungsart sind durch Übertragung in die Außenwelt all die Ismen, Lehren, Technologien und schließlich die mächtige Weltwirtschaft entstanden. Absicht: Weltverbesserung, aber auch Macht! Aktuell manövriert sich der Mensch auf diese Weise innerlich wie äußerlich in einen neurotischen, unruhigen [en] *warring state*, einen wenig harmonischen, kämpfenden und sich bekriegendem Dauerzustand. Doch ist das schicksalhaft, gottgewollt oder selbst verursacht, und warum? Wo bleibt nur die erträumte ‚heile Welt‘?

Die Sinnesordnung, welche der Denkungsart einer menschgeschaffenen Zivilisation unterliegt, ist ihr [en] *COMMON SENSE*, wörtlich ihr ‚Gemeinsinn‘. In ihm wähnt sich eine Gemeinschaft in sicherer (‚intersubjektiver‘) Wahrheit: Die Prinzipien sind so ‚normal‘, dass sie nicht mehr hinterfragt werden

oder als wahr angenommene Grundsätze nicht weiter prüfbar sind. *Common sense* ist Alltagsverstand und GESUNDER Menschenverstand. Wer in der modernen Zivilisation würde heute etwa an der Sinnhaftigkeit von Schulbildung für Kinder und dem Wert von Arbeitsleistung zweifeln? Was als ‚gesunde‘ Grundlage eingeschätzt wird, muss – da *common sense* und eben ‚logisch‘ – als dermaßen ‚in Ordnung‘ gelten, dass daraus wiederum Ordentliches erwächst. Aus der Perspektive der Zivilisierten ist ihr *common sense* gesund, [la/en] *sanus / sane*, | also *vernünftig, normal, gescheit* und er attestiert als [en] *sanity* | *geistige Fitness, Vernünftigkeit* und *Zurechnungsfähigkeit*. Diese ‚Gesundheit‘ des *common sense* als Sinnesordnung unserer Zivilisation ist indes nicht unabhängig bestätigt: Dass mit Bildung alles ‚in Ordnung‘ wäre, ist allein eine menschliche Eigeneinschätzung und hoffentlich keine Einbildung!

‚Ein kleiner Irrtum am Anfang wird am Ende ein großer!‘ warnte Thomas von Aquin⁵. Goethe⁶ formulierte das treffend so: ‚Wer das erste Knopfloch verfehlt, kommt am Ende mit dem Zuknöpfen nicht zurande!‘ – Woran ist der *common sense* selbst justiert? Denn [en] *unjust* wäre ungerecht! Es ist daher eine längst überfällige Idee gewesen, für den *common sense* der westlichen Zivilisation einen *sanity check-up* zu unternehmen. Dies, um seine anfängliche Irrtumfreiheit und Unbedenklichkeit in einem ‚Ursprungszeugnis‘ zu bestätigen. Das erhoffte Resultat: ‚Alles in bester Ordnung!‘

Alles, was nicht ‚in Ordnung‘ ist, wird allgemein, doch sehr medizinisch [en] *disorder* | genannt, nämlich *Störung* und *Erkrankung*. Spezifisch auf den Geist bezogen wird aus *sanity*, | dem *gesunden Verstand*, die *insanity*, | die *Geistesstörung*, der *Irrsinn* und *Wahnsinn*. – Das erste Problem dabei: Eine tatsächliche, ‚kleine‘, primäre Störung in der Sinnesordnung könnte fälschlich für ‚in Ordnung‘ befunden worden sein! Weil unerkannt oder ignoriert, kann eine solche Störung sogar

zu den Grundwahrheiten einer ganzen Zivilisation geworden sein. Es versteht sich von selbst, dass all jenes, das auf einer *disorder* aufbaut, genauso nicht mehr ‚in Ordnung‘ sein kann! Das zweite Problem: Wer überhaupt könnte, mit welcher Methode und an welcher ‚absoluten‘ Ordnung gemessen, einem solchen Verdacht auf eine Primärstörung nachgehen und eine Diagnose erstellen? Und zwar ohne dass sich der *common sense* einer wertlosen, weil zirkelreferenziellen Eigenbewertung zu seinen Grundlagen hingibt! Aus diesen Gründen hat Frau Wörtlich die Besten der Besten unter den Gelehrten aus mehreren Zivilisationen und Zeitaltern für eine Woche um einen Tisch versammelt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt einer Ordnung ist ihre Vollständigkeit! Einen Kranken fragt man: ‚Was FEHLT dir?‘⁷, dem Gesunden fehlt hingegen nichts. – Genauso weist ‚Fehler‘ darauf hin, dass etwas fehlt und eine Ordnung nicht mehr in Ordnung ist. Es bedarf der Suche dessen, was fehlt (etwas schlampig ‚Fehlersuche‘ statt ‚Fehlendes suchen‘ genannt). Interessanterweise nennt sich die wissenschaftliche Forschung [en] *re-search*, | also wörtlich *Wieder-Suche* von Wichtigem, dessen die westliche Zivilisation irgendwann verlustig gegangen sein muss! Was FEHLT der westlich zivilisierten Menschheit so sehr, dass sie derart intensiv *re-search* betreibt? Sie weiß das offenbar selbst nicht mehr und hat sich stattdessen der Suche nach Neuem verschrieben. Kann der Umstand ‚es fehlt mir was‘ als ein Indiz für Krankheit im Sinne einer Ordnungsstörung gewertet werden?

Für ein erfolgreiches Finden jenseits eines Zufallsfundes bedarf es a) des Wissens, was man sucht und b) einer konkreten Spur. – Ohne Spur bleibt Fehlendes spurlos verschwunden! Was bleibt, sind Visionen, ‚Transzendenterungen‘ (Überschreitungen in die Metaphysik), Spekulationen, Glaube und Hoffnung, die bekanntlich zuletzt stirbt. Aus der

Unmöglichkeit der aufklärenden ERklärung wird sodann die verkünstelnde VERKLÄRUNG!

iv

Frau Wörtlich hatte sich auf die Woche mit ihren Gästen gut mit Fragen vorbereitet. Für sie wurde ein Traum wahr, mit den renommiertesten aller Altherrwürdigen und Neuzeitlichen, von denen sie bislang nur ihre Bücher studieren konnte, endlich persönlich und in gemeinsamer Runde zusammenzutreffen. Ihre Überlegung war es, den *common sense* der aufgeklärten, westlichen Zivilisation, also der modernen Menschheit, mit vier ‚letzten ersten Fragen‘ auf den Prüfstand zu stellen. Sie wählte dazu die ANFANGSfrage und die WORTWERTfrage, sowie die TÄUSCHUNGSfrage und die VERLUSTfrage. Als sinnvolle Erweiterung folgten darauf die Erörterung der LAGEfrage und der RÜCKfrage. Erst auf Basis der Behandlung dieser sechs Fragen erschloss sich zuletzt auch ein Zugang zur SINNfrage für das Große und Ganze. Mit dieser Frage schließt sich der große Kreis für das, was wirklich, wörtlich und wesentlich ist! Gleich anschließend werden sie als Leser:in die insgesamt 32 Kolloquien dazu ‚hautnah‘ miterleben können (Kapitel 4 bis 35).

Im Folgenden wird von Mensch, Menschheit, westlich aufgeklärtem Weltbild, Aufklärung, westlicher Zivilisation, Moderne, Postmoderne, Homo sapiens, Homo intellegens gesprochen, was Verwirrung stiften und zu Abgrenzungsversuchen verleiten könnte. Auf die Frage, wer als Prüfungskandidat mit den Prüfungsfragen angesprochen sei, gab mir Frau Wörtlich eine sehr einfache Antwort: *‚Prüfungskandidat ist der ‚common sense‘ der (heute globalen) westlichen Zivilisation. Diese wird verstanden als Gesamtheit aller Menschen, welche im Standard des westlich geprägten Ausbildungssystems sozialisiert wurden und in einer Leistungsgesellschaft leben und arbeiten. Diese Menschen, einschließlich jedes Lesers dieses Buches, werden –*

verkürzt – als Mensch, Menschheit oder Homo angesprochen.
Angemerkt sei, dass der *common sense* der westlichen Zivilisation geschichtsbedingt ebenso die Denkungsart der monotheistischen Religionen mit einschließt. In den Kolloquien blieben ideologisch-aufklärerische Diskussionen jeder Art außen vor, während alle aufkommenden Fragen ohne Berührungängste behandelt wurden. Missionierung ist tabu!

V

Eine Gelehrtenrunde, welche die Sinnesordnung der westlichen Zivilisation auf den Prüfstand stellen will, ist in der Rolle des untersuchenden Prüfers. Das trifft für die ersten vier Fragen zu. Erst im Laufe der Gespräche mit Frau Wörtlich ist mir klar geworden, dass mit der Lagefrage, der Rückfrage und der Sinnfrage eine ganz andere Rolle verbunden ist: Es ist die des Kartografen, der eine Weltkarte zur inneren Orientierung zeichnet. Wer kennt nicht die Google-Weltkarte, die Karte der Außenwelt oder auch die Himmelskarte, die *sky map*, die alle Sterne zeigt? Wer aber hätte schon eine Karte von der INNENWELT gesehen? Was denn sollte hier kartiert und gezeigt sein? Es ist der SINN! Oder besser: Die großen, wichtigen Arten von Sinnesordnungen, welche besonders schön dem deutschen Wortschatz zu entnehmen sind.

Beginnen wir aus Gründen der Anschaulichkeit in der Außenwelt und ihren Kontinenten: Vor 1492 war Amerika von den Europäern noch nicht entdeckt, von anderen Kontinenten wusste man nichts, oder kannte nur Teile. ‚Die Welt‘ war also ident mit dem einen, eigenen Kontinent, eine monopolare Sicht. Mit der Entdeckung Amerikas konnte man plötzlich von einer ‚neuen Welt‘ auf die ‚Alte Welt‘ schauen und erkannte, dass ‚die Welt‘ nicht den einen, eigenen Kontinent, sondern mehrere umfasst und eine multipolare Sicht mit vielen ‚interkontinentalen‘ Beziehungen möglich wird. Die Umstel-

lung der Sichtweise der Erde als Kugel trug das Übrige zu einem grundlegenden ‚Paradigmenwechsel‘ bei.

Es sei nun angenommen, dass es als Gegenstück zur Außenwelt eine Innenwelt gibt. Das ist, wie in den Kolloquien dargelegt, plausibler und schlüssiger als eine Annahme, dass es keine Innenwelt gibt, weil man sie nicht sehen oder sichtbar machen kann und an eine ‚*mono-world*‘ (Universum) glaubt. Weiter stellen wir uns vor, dass die Sinnesordnungen einer Zivilisation, egal ob gesund oder krank nun metaphorisch gesehen, ‚Kontinente‘ wären. Wenn wir nur den EINEN *common sense* der eigenen Zivilisation kennen, so müssten wir diesen Kontinent für ident mit der gesamten Innenwelt halten. Die schöne Aufgabe des Kartografen ist es, ein differenziertes Gesamtbild der Innenwelt mit weiteren, bisher unbekanntem oder unbeachteten Kontinenten zu zeigen. Es gilt, die berühmt-berüchtigten weißen Flecken der *terra incognita* auch für die Innenwelt zu füllen. Eine dogmatische VERklärung der Innenwelt mit vorurteilsschwangeren Schlagwörtern wie z.B. Himmel, Hölle, Göttern, Vernunft, Weltenseele reicht nicht.

Mit all den Indizien, die aus der Gelehrtenrunde verfügbar sind, konnte in den letzten Monaten gemeinsam mit Frau Wörtlich eine Karte der Innenwelt skizziert werden. Diese zeigt (statt nur einem) fünf ‚Kontinente‘, also fünf Arten von Sinnesordnungen und ihre bemerkenswerten Beziehungen, also Relationen zwischen ihnen. Es wird damit möglich, von ‚neuen‘ Kontinenten aus auf jenen ‚alten‘ Kontinent zu schauen, der bisher unsere ganze Innenwelt darstellte. Damit einhergehend werden mehrere Perspektivenwechsel vollzogen. Während die Menschheit in der Erkundung und Gestaltung der Außenwelt längst weit fortgeschritten ist, steht sie bei der Erkundung der zugehörigen (mutmaßlichen) Innenwelt seit Jahrtausenden immer noch ziemlich ratlos da und tritt auf der Stelle. Es gibt weit mehr VERklärungen als ERklärungen.

Um den EigenSINN herum finden wir den (ewigen) SINN, den WahnSINN, den WiderSINN und zuletzt den WortSINN. Eine Hemisphäre der Natürlichkeit ist dabei unterschieden von einer der Künstlichkeit. Die Gelehrtenrunde fand Indizien dafür, dass die Natürlichkeit mit EINER Ur-Ordnung, mit ‚inländisch‘ und Hauptsache zu tun hat. Die Künstlichkeit hat hingegen mit VIELEN menschengedachten und menschengemachten Vorstellungen und Ordnungen zu tun, die als ‚ausländisch‘ und (konfliktreiche) Nebensachen zu werten wären.

Der (ewige) Sinn und ein Zugang zu ihm sind nach wie vor reine Mutmaßung und Glaubensfrage. Er soll aber wichtig sein und hat je nach weltbildlicher Denkungsart und Religion höchst unterschiedliche Namen und Verklärungen, wie etwa ‚Gott‘, ‚Vernunft‘ oder ‚logos‘. In ihm könnte eine widerspruchsfreie, natürliche Ur-Ordnung verborgen sein, die sich [gr] $\kappa\omicron\sigma\mu\omicron\varsigma$ *kosmos* nennt, und ‚die Welt im Innersten zusammenhält‘⁸. Bildlich kann man den (ewigen) Sinn den mythischen ‚Gondwana-Kontinent‘ der Innenwelt nennen. Seine Qualitäten werden als $\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma$ *autos*, | als ‚aus sich selbst‘ und damit ewig, sowie als $\alpha\upsilon\tau\omicron\nu\omicron\mu\omicron\varsigma$ *autonomos*, | als ‚selbstgesetzlich‘ eingeschätzt; kurz: der (ewige) SINN ist das SELBST (sofern es ihn gibt). Erfreulicherweise ist es Frau Wörtlich gelungen, speziell für die Erörterung des (ewigen) Sinns Johannes, den Evangelisten sowie [cn] 老子 *Lǎozǐ* aus China einzuladen. Letzter hat der Welt in den 81 Sprüchen seines 道德經 *Dàodéjīng* eine überaus weise, mythisch und matriarchalisch anmutende Beschreibung des (ewigen) SINNs hinterlassen.

Gut 2500 Jahre später beschäftigte sich Karl Jaspers – ebenso Gast in der Gelehrtenrunde – mit einem ganz anderen Sinn, nämlich dem ‚echten‘ WahnSINN, der *insanity!* Dieser ist der schlimmste Fall, der *worst case* unter den Sinnesarten, während der (ewige) SelbstSINN wohl ihr *best case* ist.

Auf halbem Weg zwischen (ewigem) Sinn und Wahnsinn liegt der EIGENSinn. Ziemlich selbsterklärend ist ‚Eigen-‘ im Altgriechischen *ιδιος idios*; und *ιδιωτικός idiotikos* | ist *gewöhnlich* und ‚not done by rules of art‘ (*nicht gemäß den Regeln der Kunst*). Das ist nicht sehr erbaulich. So wie im Äußeren gibt es auch im Inneren fatale ‚Sinnestäuschungen‘: und zwar besonders durch Falschnamen (*ψευδωνυμία pseudonyma*), die etwas vortäuschen. Deshalb tarnt sich der Eigensinn gerne als ‚Selbst‘, wie die Selbstverwirklichung und Selbstsucht. Das Wort [en] *self-will* (‚Selbst-Wille‘, *Eigen-Sinn*) verrät allerdings den wahren Anspruch des Eigensinns: Er will (aus sich) SELBST (*αυτός autos*) sein und strebt nach SelbstHERRlichkeit! Just der eigentümliche Sinn täuscht vor, das echte, höchste SELBST zu sein. Kein Maß, sondern eine Anmaßung!

Die künstlich-menschlichen Sinnesarten des EIGENSinns und WAHNSinns werden durch den WIDERSinn, den [en] *nonsense* zu einem Dreieck komplettiert. Alles, was nicht ‚echt‘ sinngemäß ist, das ist widersinnig! Die Gelehrtenrunde kommt nach Klärung der sechs großen Fragen zu folgendem Schluss: Der *common sense* der westlichen Zivilisation, ihr geglaubter ‚gesunder‘ Menschenverstand, müsse in diesem ‚verrückten‘ Drama-Dreieck zu finden sein. Der ursprüngliche, tatsächliche (!) Rückbezug zum (ewigen) SINN‘ scheint infolge einer Primärstörung der Amnesie (dem Vergessen) anheimgefallen. Eine schockierende Nachricht über unseren aktuellen geistigen Wohnort, noch dazu in der großen Festwoche zum 50000. Geburtstag. – In der evolutionär gedachten ‚*Smart-Monkey-Philosophy*‘ hingegen steht leistungsorientierte Wahrarbeit im Drama-Dreieck für Genialität und mittlerweile für einen (göttlichen!) Homo deus! Was stimmt?

Welche Rolle spielt der WORTSINN, der letzte der fünf Sinnesordnungen? Aus wissenschaftlicher Sicht der SprachbeHERRschung gesprochen: KEINE! Selbst für Größen der

Sprachforschung und Sprachphilosophie wie Wilhelm v. Humboldt, Ludwig Wittgenstein, Noam Chomsky und ebenso Karl Jaspers ist der Begriff nicht von Relevanz. Heidegger etymologisiert ohne Tiefgang. Platon lässt im Kratylus-Dialog die Frage offen, ob die Worte reine Konvention (*thesei*) oder eine ‚natürliche‘ Bedeutung (*physei*) hätten. Für die Lexikologie ist der Wortschatz, in dem der Wortsinn verborgen wäre, nur ein Worthaufen, ein Etikettenvorrat zum Bezeichnen (nach Saussure ein [fr] *Signifiant* für das *Signifié*, ein Bezeichnendes für das Bezeichnete). Die Etymologie als einstige ‚Wahrheitslehre‘ ist längst zur nebensächlichen Wortherkunftslehre verkommen. Und Leute, die alles wortwörtlich nehmen, sind gefürchtete Pedanten. Der WortSINN scheint nutzlos, hilflos, obsolet, die Beschäftigung damit vergeudete Zeit!

Frau Wörtlich kam mit ihren Gästen jedoch zu ganz anderen Schlüssen, indem sie sich mit der Wortwertfrage befassten. Ein WortSCHATZ muss wohl etwas ganz anderes sein, wie ein alphabetisch sortierter WortHAUFEN. Das ist eine sehr lange Geschichte! Nur so viel sei verraten: Die heutige Sprachwissenschaft begnügt sich mit Wortbedeutung und Wortzuschreibung in der Sicht von Wortetiketten, also mit künstlichen Ordnungen. Etikettenschwindel ist dabei inbegriffen. Wird hingegen der Wortsinn als der NATÜRLICHEN Ordnung zugehörig erkannt und deshalb hinzugenommen, folgt daraus ein enormer Erkenntnisgewinn! Die alten Weisen hatten recht: Etymologie ist wirklich DIE Wahrheitslehre, wenn erst nur der Wortschatz als Ganzes, als Wesen und als (ewiger) Sinn verstanden wird! Was, wenn das unfassbare ‚Große und Ganze‘ ein ‚Großes und WORT-Ganzes‘ wäre, dessen wertvolle Spuren im Wortsinn unserer täglich benutzten Wörter liegen? Ein bzw. der [gr] *λογος* *logos*? Steht so auch in Johannes 1,1 in der Bibel: *„Im Anfang war das Wort / und das Wort war bei Gott / und das Wort war Gott.“* Den Wortsinn im Wortschatz zu lesen ist damit der Schlüssel und

die einzige konkrete Spur zur (Wieder-)Findung des verlorenen (ewigen) Sinns!

vi

„Im wahrsten Sinne des Wortes“ heißt es: Wenn dem unbeachteten Wortsinn im Wortschatz Glauben geschenkt werden darf, leben wir alle in einem surrealen Perversum! Und unsere ‚Künstliche Intelligenz‘ ist zwar äußerst nützlich, entbehrt aber gänzlich des Sinns! Ist sie eine große Sinnlosigkeit?

Das wird für jene Reisenden im Rückblick erkennbar, welche mittels der sechs letzten ersten Fragen die ‚Ozeane‘ überqueren, um in die Hemisphäre der natürlichen Sinnesordnung zu gelangen. Das ist wirklich, wörtlich und wesentlich!

Der *common sense* der westlichen Zivilisation ist in Eigensicht vielleicht gesund und genial, ein *super-smart monkey*. Aus der Perspektive der natürlichen Sinnesordnung ist er krank und [en] *insane*, | *geistesgestört, in disorder*, ein *crazy monkey*. Künstliche Ordnungen sind per se nicht ‚in Ordnung‘, weil sie der natürlichen Ordnung zuwiderlaufen und diese stören! Die westliche Zivilisation ist – da *insane* – ein Sanierungsfall: Und zwar in ihren Grundfesten, wegen ihrer langfristig selbstzerstörenden Logik des Zwiespaltens. Ihr *common sense* aus Eigensinn, Widersinn und Wahnsinn ist eine Zivilisationskrankheit, welche die Zivilisation krank macht. Das erzählt der Wortschatz der Menschheit!

Teile der Menschheit in der westlichen Zivilisation haben sich seit Menschengedenken – leider nur zu oft – als kämpfend, kriegsführend und mordend hervorgetan. Man könnte nicht behaupten, dass der Homo sapiens (sofern er das nur ist) ‚von Natur aus‘ friedliebend wäre. Friedenszeiten wechselten immer schon mit Kriegszeiten und Frieden zu stiften, scheint weit schwieriger als Unruhe zu stiften. Selbst Wirtschaft wird als (unblutiges) Krieg(en)spiel inszeniert. Es muss die Frage

gestellt werden, was die unterliegende kollektive Sinnesordnung und geistige *sanity* damit zu tun hat: Frieden stiften könnte als *sane* und Unruhe stiften als *insane* gelten, aber der Bösewicht wird das genau umgekehrt sehen. Insofern müsste die natürliche Ordnung gleichbedeutend einer oder gar DER INNEREN Friedensordnung sein. – Ist es die [en] *common sense* genannte, ungesunde ([en] *insane*) kollektive Sinnesordnung, welche die Menschheit in einer ‚Krieg(en)sordnung‘, in einer kriegerischen Grunddisposition gefangen hält?

Seit ewigen Zeiten schon stellt sich die Frage nach der [en] *governance* für den menschlichen Verstand, denn fehlgeleitet ist er ‚wie von Sinnen‘, völlig aus der Fassung geraten⁹, außer sich! Kriege, Bosheiten, Katastrophen, Krankheiten, Zerstörungen, Leid und ABCD-Waffen (D wie Daten!) deuten mehr auf Barbarei denn Zivilisiertheit. Es ist keine äußerliche HERRschaft oder K.I., die hier ‚Maß gebend‘ sein sollte, sondern das innerliche, wirklich Wesentliche, MATERielle! Über dieses ur-mütterliche Prinzip, ‚das die Welt im Innersten zusammenhält‘, schließt sich der Kreis zum bislang vergeblich gesuchten (ewigen) Sinn. Wirkliche Sinnfindung ist angesagt!

Es gilt, hellhörig zu sein: Nicht überall wo ‚in Ordnung‘ draufsteht, ist Ordnung drin; was sich gesund nennt, könnte krank sein. Besondere Vorsicht ist angeraten bei dem, was sich mittels *common sense* als ‚vernünftig‘ oder ‚rational‘ ausgibt, es ist wahrscheinlich unvernünftig und irrational in Bezug auf die natürliche Ordnung. Und dazwischen sind jede Menge Pseudonyme, also Falschnamen, die das mit ihm Bezeichnete in ihr Gegenteil verkehren. Eine verwirrte Sprache bedeutet verwirrtes Denken, gefolgt von mühevoller Wahnarbeit. Es ist kühn aristotelisch geträumt, dass aus einer solcherart gestörten, natürlichen Ordnung, aus einer verschobenen Realität zwischen ‚Eigen‘ und ‚Selbst‘, sowie Zwiespalt dann Ungestörtes, Gesundes erwachsen wird!

vii

Den Leser erwartet jetzt ein spannender, tiefgründiger Lesestoff. In der Gelehrtenrunde der Acht werden über Epochen hinweg Kulturen, Sprachen und Denkweisen aus Europa, China, Indien, Madagaskar auf neue, ungewohnte Art in Beziehung gesetzt – geschildert als *Sapience-Fiction*. Alles, was in den Ausführungen hier als dreiste Behauptung, ja als Ketzerei erscheinen mag, wird in den einzelnen Kolloquien mit Indizien aus dem Wortsinn unterlegt und plausibel gemacht.

Überraschend sind die logischen Übereinstimmungen zwischen den Wortschätzen all der Sprachen. Jede hinzugenommene Sprache ist ein wertvolles weiteres Bild eines untersuchten Kern-Begriffs. Schließlich erweisen sich all die wunderschönen Wörter als hervorragende Lehrmeister aus mutmaßlich EIN und derselben Schule, der natürlichen Ur-Ordnung. Um die Inhalte der Kolloquien zu erfassen, bedarf es keines philosophischen, fremdsprachlichen oder anderen Spezialstudiums oder eines mystischen Geheimwissens. Wertvolle Begleiter sind allerdings Wörterbücher in vielfältigen Sprachpaaren: öffentlich zugänglich oder leicht erwerbbar! In den sortierten Worthäufen könnten Relikte eines Schatzes verborgen sein! Insofern ist das Buch auch eine Anleitung, ein Anfang zu einer Schatzsuche.

Worte sind unschuldig, erst im absichtsvollen Satz, dem [en] *sentence* können sie zum *strafenden Urteil* werden! Das Buch möge Sie durch ihre aufschlussreichen ‚wortwörtlichen‘ Betrachtungen anregen, Ihre täglich ‚benutzten‘ Worte bewusster wertzuschätzen und bei ihnen kurz innezuhalten!

Viel Lesefreude und Scharfsinn!

Wien, im Mai 2025

Felix Primetzhofner

I. Die Anreise

1 Vorstellungen und was dahinter steckt

Ein wohltuender Essensduft beginnt, sich in der Flugzeugkabine der Business-Class auszubreiten. Das Gemisch aus Düften von einem Dutzend Menü-Varianten kündigt das Auftauchen der freundlichen Stewardess von Singapore Airlines in Sitzreihe 8 an. »*Good evening, Mr. Makarios! I am delighted to serve you Grilled Beef Tenderloin with Black Pepper Sauce, accompanied by a selection of vegetables and truffle mashed potatoes. Enjoy your meal! – And for you, Madame Woertlich, I am pleased to present Steamed Cod Fish Thai Style, a traditional dish featuring cod steamed with a spicy lime sauce, served with shredded white cabbage, carrot julienne, Chinese celery, fried garlic, and steamed rice. Enjoy your meal!*« – Der Sonderflug SQ336 der Singapore Airlines ist auf dem Weg nach Europa. An Bord des Airbus 350 befinden sich heute 253 Fluggäste, allesamt Gäste, Gastgeber oder Organisatoren des großen, einwöchigen Festes, das morgen beginnen wird. Reisende mit all ihren unterschiedlichen wie ähnlichen Erfahrungen, Ausbildungen, Einbildungen, Erwartungen, Abhängigkeiten, Vorfreuden, Neugierden, Vorbehalten, Sorgen und Vorstellungen! Es war zu lesen, dass bis heute Abend in Europa insgesamt 5000 prominente Festgäste erwartet werden.

Mr. Makarios und Mrs. Woertlich sind ins Gespräch gekommen und dabei, sich einander vorzustellen. »Darf ich sie etwas fragen, nachdem sie vorhin durch die Stewardess namentlich angesprochen worden sind: Sind sie DIE Frau Wörtlich, welche Gastgeberin in einem der Themen-Pavillons sein wird?« Frau Wörtlich bejaht vorsichtig. Sie hatte sich vor zwei Jahren mit einem außergewöhnlichen Thema am globalen UNESCO-Wettbewerb *Intelligent Mastery Matters* –

Shaping a Safe and Thriving Future for Humanity' beteiligt. 'Intelligente Meisterschaft macht den Unterschied – für die Gestaltung einer sicheren und lebenswerten Zukunft der Menschheit'. *IMM – Intelligent Mastery Matters*, ein *Showcase* für die *Artificial Intelligence*. Wer es durch zwei Jury-Runden schaffte, wurde zum jetzigen Fest als einer oder eine von 25 Gastgebern in den insgesamt 50 Themen-Pavillons eingeladen. Weitere 25 Gastgeber waren gemäß Interessensgruppen aufgrund ihrer Prominenz vorbestimmt. »Ich darf ihnen zu dieser Nominierung aus zweitausendfünfhundert Einreichungen aufrichtig gratulieren! Eine bewundernswerte Leistung!« – »Nein, vielleicht nur Glück! Woher aber kennen sie meinen Namen in diesem Zusammenhang? Sind sie ebenso nominierter Gastgeber in einem dieser Themen-Pavillons?«

Herr **Makarios** verneint: »Ich bin seit drei Jahren im globalen Organisationskomitee für dieses Fest. Eine wahre Sisyphus-Aufgabe, glauben sie mir! Es galt, all die unterschiedlichsten Vorstellungen und Interessenslagen des heutigen Homo sapiens wenigstens für eine einzige Woche unter einen Hut, sprich in ein Festprogramm zu bringen. Im Zuge dessen war ich zeitweise an der Abwicklung dieses Wettbewerbs beteiligt. Wenn ich mich recht erinnere, war ihr Thema eines der wenigen, das nicht *Mainstream*, sprich massenkompatibel oder zeitgeistig, sondern humanistisch angelegt war. Das ist sehr bemerkenswert! – Welche Gäste erwarten sie in ihrem Pavillon?«

Frau Wörtlich möchte nicht gleich ihre Gästeliste kundtun und antwortet summarisch: »Es werden gut ein halbes Dutzend alte Meister verschiedener Epochen sein! Alle nicht unter den heute Lebenden. Diese Herren waren schwierig aufzuspüren und noch schwieriger von einer Teilnahme zu überzeugen [lacht]. An Meisterinnen fand ich leider wenige.«

Mr. Makarios erzählt später, dass er griechische Wurzeln hätte, aber schon seit vielen Jahren, ja Jahrzehnten im internationalen Management tätig sei, in Industrieprojekten mit Fertigungen und Fertigkeiten aller Art rund um den Globus. Mittlerweile wäre ja schon fast alles betriebsame, weltumspannende Industrie, selbst Bildung wäre längst zur *education industry* geworden. Mrs. Woertlich hängt kurz dem Wort ‚griechisch‘ nach, das bei ihr unwillkürlich einen Vorstellungsmix aus türkisblauen Inseln, Souvlaki, misswirtschaftlicher Griechenland-Krise und verklärter Antike aufgerufen hat. In der fortgesetzten Unterhaltung ergibt sich, dass Mrs. Woertlich Österreicherin ist und Mr. Makarios in seiner Jugend in München studiert hat; so setzen die beiden ihre Unterhaltung in Deutsch fort.

Hr. Makarios: »Wie mir von ihrer damaligen Einreichung in Erinnerung geblieben ist, stellen sie seit einigen Jahren Weltbilder auf den Prüfstand, oder so ähnlich. Hört sich interessant, aber abstrakt an. Wie darf ich mir das vorstellen?«

Frau Wörtlich: »Stimmt, ich interessiere mich besonders für das westliche, aufgeklärte Weltbild, das vor rund 500 Jahren in Europa Form angenommen und sich mittlerweile als Grundlage der globalen Industriegesellschaft durchgesetzt hat. Man könnte IT-mäßig sagen: Es ist zum marktbeherrschenden, aktuellen Betriebssystem der Menschheit geworden! – Weltbilder sind maßgebliche, erstrangige VORSTELLUNGEN, in denen unser gesamtes Tun und Handeln ankert und Maß nimmt. Eine geistige Heimat könnte man sie nennen. Ein Weltbildkomplex ist dazu da, der Menschheit möglichst widerspruchsfrei HALT zu geben, äußeren wie inneren.«

Hr. Makarios: »Menschen, die fixe Vorstellungen haben, sind schwer von etwas abzubringen. Wie schwierig ist es, die Vorstellungen aller unter einen Hut zu bringen!«

Frau Wörtlich [lacht]: »Stellen sie sich erst die VORstellung selbst vor! Etwas wird VOR sie hingestellt oder sie selber stellen es hin. – Vor einigen Jahren hatte ich ein schönes Erlebnis: Ich hatte Gelegenheit – abseits des Spielbetriebs – alleine und in Stille mitten auf einer leeren, komplett schwarzen Theaterbühne zu stehen. Keinerlei Konturen, nichts, woran sich Auge oder Ohr hätten halten können, keinerlei ‚Vorstellung‘, das pure Erlebnis des nicht orientierbaren NICHTS! Erst mit Requisiten und Theater-Vorhängen kommt ein Bezug, etwas, was uns daVOR gestellt ist. Mit der Zeit gibt es immer mehr Vorgestelltes, die nächste, neue Schicht überlagert die vorige. So entstehen dick geschichtete Vorstellungen. Je mehr (Da-)Vorstellungen, umso weniger sieht man noch, was dahinter steckt!«

Hr. Makarios resümiert: »Das ist schlecht. Aber vermitteln uns nicht die Medien und Lehren der Wissensgesellschaft immer mehr und immer detailliertere VORstellungen?«

Frau Wörtlich: »Das ist das Paradoxe: Wir wollen mit immer mehr Wissen herausfinden, was dahinter steckt. Dies widerspricht der Vorstellung von der Vorstellung, die das Dahinterliegende eben nicht mehr zeigt, sondern verdeckt! Vielleicht sehen wir den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr.«

Hr. Makarios [gähnt]: »All die lieben Vorstellungen: Wunschvorstellungen, Wertvorstellungen, Weltvorstellungen, Gottesvorstellungen, aber hoffentlich keine Wahnvorstellungen ...«

Das üppige Spirituosen-Sortiment lädt zwischendurch zur Order eines Rémy Martin XO Excellence und eines Glenfiddich 18 years Single Malt ein.

Hr. Makarios: »Zum Wohl, auf ein gutes Gelingen des Festes! – Wie kamen sie auf die Idee, ein Weltbild prüfen zu wollen? Verlieren sie sich dabei nicht in all den Ismen?«

Frau Wörtlich: »Ebenso, prost! – Mich interessierte immer schon das Zustandekommen von Grundlagen. Wie ich sagte, ein Weltbildkomplex ist dazu da, um Halt zu geben: Aber woran hält sich der Halt? Das ist ein uraltes, doch erstaunlicherweise immer noch nicht gelöstes philosophisches Problem. Wahrscheinlich deshalb gibt es so viele konkurrierende und sich bekriegende Ismen. – Dem Prinzip nach reden wir bei den Grundlagen ebenso von ‚Stellen‘: Eine nach unten hin geschwenkte VORstellung, auf der wir stehen, wird zu UNTERstellung, zum Untergestell, das uns vor dem Absturz bewahrt. Ihre altgriechischen Vorfahren nannten es Hypothese. Die Chinesen nennen die Hypothese 假設 *jiǎshè* | was wörtlich soviel bedeutet wie *künstliche, gefälschte Gründung*; heute würde man neudeutsch sagen: *fake*! Das sollte der Menschheit zu denken geben. Von solchen unterstellten Komplexen machen wir uns abhängig, wir machen diese zu unseren Referenzen, zu unserem Bezug und Halt und damit zu Weltbildern ganzer Zivilisationen. Was tatsächlich oder vorgeblich Maß in unserem Leben gibt, nennt sich maßgeblich! Das jeweilige Weltbild trägt uns, aber wohin? Ich untersuche, woran diese Vorstellungen selbst Halt finden, woran diese justiert sind. Kurzum:

Trägt oder trügt unser Weltbild?«

Hr. Makarios: »Ich verstehe, Frau Wörtlich. Sie meinen, es müsste Nachschau gehalten werden, was dahinter steckt, hinter oder unter unserem westlich-aufgeklärten Weltbildkomplex. Sie untersuchen quasi gesellschaftliche ‚Denk-UNTERstellungen‘, den gesellschaftlichen [en] *common sense*!«

Frau Wörtlich: »So ist es, Sein oder Schein! Sehen sie: Das Dafürhalten ist ein DAVORhalten. Eine Kulisse ist eine (Da-)Vorstellung. Der Schein des Vergoldeten soll für Echthold gehalten werden, er trügt.«

Hr. Makarios: »In meinem Techniker-Denken würde ich sagen: Weltbilder sind für mich größere und kleinere Denksysteme zum Anhalten. In welchem System befindet sich unser Weltbild-System? In welchem System, in welcher geistigen Heimat – wie sie vorhin sagten – wachsen wir auf? Wenn wir hier in diesem Flugzeug geboren worden wären und dieses nie verlassen hätten: Müssten wir jetzt nicht glauben, das sich die Welt um das fixe Businessclass-Zimmer im Flieger bewegt und nicht umgekehrt? *System-in-System*, fast wie eine russische Matroschka-Puppe. Nur: In der Wievielten sind wir?« [lacht]

Frau Wörtlich: »Wir Menschen wollen sichtlich etwas FIXES zum Anhalten oder Innehalten, innerlich genauso wie äußerlich, um im Leben navigieren zu können. Nur: das scheinbar Fixe könnte sich seinerseits auch unbemerkt bewegen. Manchmal scheinen wir Menschen das Nächstbeste zu nehmen, ohne auf dessen Justierung zu achten. Die Menschheit der industriellen Wissensgesellschaft strebt immer mehr nach äußerlichem Halt an Formen und Dingen. Das reicht von Zeit und Ort – wie GPS – über Geld und Regierungen bis zu Büchern, Nachrichten und Schönheiten. Evidenz ist gefragt. Mit dem Halt im Inneren wird es richtig schwierig: Er ist unsichtbar, schwer fassbar. Dieser spannt sich von Glück über Zwietracht, Moral, Gefühle, Geist und Geister bis zu Gott oder Göttern und Vorstellungen, ganz besonders den Glaubensvorstellungen. Welche Rolle spielt das Äußere, welche Rolle das Innere? Wie wirken diese beiden Welten zusammen? – Das beschäftigt mich seit rund einem Dutzend Jahren. Daran möchte ich mit meinen Gästen diese Woche arbeiten.«

Hr. Makarios: »Danke für ihre Erläuterung! Sie kommen zum Arbeiten, nicht zum ausgelassenen Feiern und Reden halten? Das, was sie zu den Weltbildern und Vorstellungen sagen, ist einerseits einleuchtend, aber der methodische Weg

zur Diagnose sicher lang und schwierig. Haben sie schon herausgefunden, ob unser globales, westlich aufgeklärtes Weltbild trägt oder trügt?«

Frau Wörtlich: »Nein. Ich habe zwar tausende Indizien in den letzten Jahren zusammengetragen; aber ich kenne die Meinung und Kritik der großen alten Meister noch nicht, die meine Gäste beim Fest sein werden! Am Ende des Festes bin ich hoffentlich klüger! Ihr Input ist für mich unverzichtbar! Ich freue mich schon sehr auf diese aufregende Woche!«

Hr. Makarios: »Diese Woche wird nicht nur für sie aufregend. Dieses Fest ist eine Weltpremiere, so etwas hat es noch nie gegeben. – Halten sie mich bitte am Laufenden. Vielleicht finde ich Zeit, einmal in ihrem Pavillon vorbeizuschauen! Ich darf mich jetzt für ein kurzes Schläfchen entschuldigen, ich habe in den letzten Wochen ein ziemliches Schlafdefizit aufgebaut ...«

Das Flugzeug der Singapore Airlines surrt dahin im rot-violetten Abendhimmel. Es ist am letzten Stand der Technik, die Sicherheit und der Komfort wird überwacht und gesteuert vor digitaler Technik und künstlicher Intelligenz. Ein Produkt geistiger Genialität des Homo sapiens in der Epoche der Wissensgesellschaft. Der Schwerkraft wurde mittels der Auftriebskraft ein Schnippchen geschlagen. Der Traum vom vogelgleichen Fliegen ist für den Menschen erst vor 120 Jahren in Erfüllung gegangen.

»*Captain speaking ...*«, die Landung und 25°C Lufttemperatur werden angekündigt, bitte Sitzgurte anlegen, Sitzlehnen senkrecht, Elektronik-Geräte ausschalten. Perfektes Aufsetzen. Frau Wörtlich und Herr Makarios freuen sich über das Kennenlernen und das anregende Gespräch und werden demnächst nach kurzem Transfer in ihren Quartieren im Fünfsterne-Resort ankommen. Morgen startet das Fest am Nachmittag.

2 Glückwunsch zum 50000. Geburtstag

Europa, die Zieldestination für die 5000 Festgäste, ist nicht das Europa, das alle kennen, nämlich ‚good old Europe‘, das Abendland. Europa ist eine Doppelgängerin, nämlich die 30 km² große *Île Europa* des französischen Überseegebiets ‚*Terres australes et antarctiques françaises*‘ in der südlichen Straße von Madagaskar vor Afrika; eine der fünf ‚verstreuten Inseln‘, der *Îles Éparses de l’océan Indien*. Die Insel ist also politisch sehr wohl Europa, geografisch aber Afrika oder Madagaskar. Ein Europa in Europa, aber eigentlich außerhalb Europas, ein Exil-Europa. Namen erzeugen Vorstellungen und wecken Erwartungen, auch wenn – täuschend – anderes dahintersteckt. Europa war bisher ein unbesiedeltes Eiland, zur Hälfte mit Mangrovenwald bedeckt, bis man dort vor ein paar Jahren ein riesiges Urlaubs- und Golf-Resort mit einer 72-Loch-Anlage und internationalem Flughafen baute. Für das große Fest wurde das Resort im letzten Jahr noch um die fünfzig Themenpavillons für das Fest erweitert. Den Mangrovenwald zäunte man ab und erklärte ihn zum Schutzgebiet, zum *sanctuary*, das war die Auflage der Regierung. Ein mini *green deal*.

Das große Fest, das hier in den nächsten Tagen stattfinden wird, ist anlässlich des 50000. Geburtstages des Homo sapiens! Geburtstage, Hochzeitstage und Todestage sind wohl die wichtigsten Feiern in einem Menschenleben. Den ‚echten‘ Geburtstag und Todestag gibt es nur einmal im Leben, dafür aber deren Jubiläen für die saisonale Wiederkehr des besonderen Datums. Nicht fehlen dürfen die Lobreden der Festgäste auf wertgeschätzte Jubilare oder Jubilarinnen. Manche Ereignisse sind so tiefgreifend gewesen, dass man sie überhaupt gleich zum Bezug einer Zeitrechnung auserwählt hat: Die

18 Im ganz normalen Wahnsinn

Die Pause tat gut. Aufstehen, den Blick schweifen lassen, eine Tasse Tee genießen mitten in der Natur. Dennoch ist die Anspannung in der Gruppe zu spürbar. Auf die Frage von Platon, ob er, Jaspers, irgendwelche Belege oder profunde eigene Untersuchungen zur Ablehnung der Etymologie vorlegen könne, wurde Jaspers kleinlaut: Er hätte das wiederholt, was die wissenschaftliche Fachwelt von sich gibt. – Frau Wörtlichs Talent als Mediatorin war gefragt: Im Besonderen die vier Altehrwürdigen haben klar gemacht, dass sie nicht in die Nähe des ‚Primitiven‘ gerückt werden möchten: Die Aufklärung sollte besser nachdenken, ob ihr geglaubter Fortschritt ebenso Rückschritt sein könnte. Herr Jaspers entschuldigt sich, er wollte altes Wissen keineswegs verunglimpfen. Er gibt zu, dass im Geiste des Kolonialismus sogenannte ‚unzivilisierte Naturvölker‘ nur zu oft evolutionsbegünstigten, zivilisierten Hochkulturen gegenübergestellt worden wären. Letztere hätten freilich die größten Massaker unter ihresgleichen und sonstigen Lebewesen verübt. Mit dem Existenzialismus¹ im philosophischen Werk von Jaspers kann die Runde herzlich wenig anfangen: Warum müsse die Vernunft ‚ex-sistieren‘, ‚(dr-)außen-sitzen‘ – wie Frau Wörtlich vorgestern erläuterte? Jaspers schwieg auf die ernst gemeinte Frage, ob denn nun die viel beschworene Vernunft, die so gar keinen Spaß versteht, über ihren Werkmeister ‚Logik‘ schon den Menschen ‚seinsdurchglüht‘ hätte oder nicht. Frau Wörtlich ergänzte, dass die komische ‚Ver!nunft‘ wohl eine kommende ‚-kunft‘ (wie Zukunft) und das ‚Ver-‘ mehreres zwischen ‚Fern- und ‚Vor-‘ bedeuten kann. Es sei Skepsis angebracht, ein solches Kunstwort gottgleich zu beschwören.

Jaspers merkt zu den heutigen ‚vernünftigen‘ Wissenschaften dann kritisch an, dass diese den Hang haben, »durch die *Wißbarkeiten das Sein selbst zu verdecken. Sie haben die Tendenz, uns festzuhalten in den Vordergründen, in den Endlosigkeiten; die Verabsolutierung endlicher Einsichten zur vermeintlichen Erkenntnis des Seins selbst zu bewirken; uns das Wesentliche vergessen zu lassen, uns den freien Blick auf Phänomene, Erlebnisse, Bilder und Ideen durch rationale Bestimmtheiten zu verengen. Der Grundfehler unseres Erkennens ist die Verkehrung philosophischer Gedanken in vermeintlich gegenständliches, objektives Wissen von etwas.*«

Schließlich gelingt es Frau Wörtlich, Jaspers wieder ins Boot zu holen: Sie hat ihn überzeugt, in gewohnter Weise engagiert und ohne Vorurteile an der Klärung der letzten ersten Fragen mitzuwirken; niemand hätte etwas persönlich gegen ihn. Zur Täuschungsfrage wäre er der Kundigste in der gesamten Runde. Alle sind wieder bereit und guten Mutes!

i

Frau Wörtlich an Jaspers gerichtet: »Du hast die ‚Allgemeine Psychopathologie‘ mit ihren faszinierenden Erkenntnissen zum Wahn aus der Sicht des vorgeblich Gesunden und Normalen auf das kranke Individuum geschrieben. Du sprichst an, dass Wahn ansteckend sein kann, dass es Gemeinschaften im Irrtum gibt, verneinst aber, dass Glaubensinhalte von Massen schon Wahndecken im Völkerleben wären. Wir haben gelernt, uns Wahnsinnige nicht als in Zwangsjacken Gesteckte, geisteskrank Tobende vorzustellen. – Meine Doppelfrage an dich lautet: Erstens, inwieweit sind deine Erkenntnisse zum Wahn des Individuums auf Kollektive übertragbar? Und zweitens, können wir ausschließen, dass im ‚ganz Normalen‘, besonders im *common sense* der westlichen Zivilisation nicht selbst ein veritabler, kollektiver ‚Wahnsinn‘ stecken könnte? Das hat Platon schon vor der Pause angesprochen.«

Jaspers: »Ehrlich, die Frage trifft ins Schwarze! Wir müssen uns über eine allgemeine Psychopathologie der ganzen Menschheit, des Geburtstagskinds unterhalten, sind dabei aber selbst mittendrin: Hm, eine Eigendiagnose, ob man dem Wahn anheimgefallen wäre. Die mutmaßliche Primärstörung wäre hier ein starkes Indiz! – Gemeinsame Weltbilder sind eine kollektive Realität. Ist dieses Weltbild auf einer Wahnidee und somit auf einer *referentia falsa* aufgebaut, ist das Ergebnis kollektiver Wahn! Wo ist die Grenze zwischen wahnhaften Ideen im Völkerleben und ‚echtem‘ Wahn? Im ‚ganz normalen Wahnsinn‘ zu sein, wäre leider die schlimmste Nachricht für den Homo intellegens an seinem großen Geburtstag!«

Laozi: »Beginnen wir mit den ‚wahnhaften Ideen‘, darunter fallen vermutlich all diese ideologisierenden, kollektiven ‚Ismen‘! Eine vereinzelt Kategorie wird verallgemeinert und zur Anbetung durch [en] *follower* auserkoren. Das EINE wird ohne Kenntnis ihres zugehörigen ANDEREN aus dem Zusammenhang gerissen. Nicht umsonst ist bei uns 對 *duì* | die Bezeichnung für Dinge, die ein PAAR bilden, und deswegen korrekt und richtig! Was kein alternierendes Paar, ist wie der vereinzelt Ismus 不對 *bù duì*, | falsch und nicht korrekt. Was wäre das Segel ohne Wind und der Wind ohne Segel? Ebenbürtiges bringt Gleichgewicht. – Die erleuchtete westliche Zivilisation hingegen kann gar nicht genug kriegen von Existenzialismus, Nihilismus, Idealismus, Realismus, Strukturalismus, Populismus, Sozialismus, Humanismus, Alkoholismus, Tourismus, Rassismus, Dekonstruktivismus, Egoismus, Sadismus, Organismus, Katholizismus, Vulkanismus, Barbarismus, Terrorismus, Theokratismus, Altruismus, Sexismus, Kolonialismus, Lobbyismus, Szientizismus, Primitivismus und so fort, zweitausend Mal! Wer das Wort 對 *duì* in seinem Sinn erfasst, könnte sich und der Menschheit wohl viel Zeit, Mühe und unsägliches Leid ersparen!«

Platon pflichtet bei: »Die modernen Wissenschaften bauen all die Tempel der Ismen aus Hunderten von griechischen und lateinischen Worten, deren Sinn und Zusammenhänge sie nicht verstehen. Auch meine (intrinsische) ‚Ideenlehre‘ hat so ihre substanzlose Auferstehung gefeiert, nämlich als millionenfach² genannte ‚Ideologie‘ hinter all den Ismen. Hätten sich all die Erfinder von Ismen die griechische Göttermythologie, das Pantheon zu Gemüte geführt, dann würden sie wenigstens ein Paar Zusammenhänge zwischen wichtigen Kräften erkannt haben. Sie wüssten, was woraus hervorgegangen und warum durcheinander ist. Nein – nicht, dass es perfekt gewesen wäre, aber der Gedanke des Respekts gegenüber den Kräften hinter diesen Worten ist ein Innehalten wert und sollte nicht kurzerhand vom Tisch gewischt werden.«

Jaspers: »Wohlan, Laozi, du setzt also all die tausend Ismen mit einem einzigen Wort ‚schachmatt‘? [Laozi ruft kurz und trocken: 對 *Duì!* | *Stimmt!*]. – Zugegeben, all die Ismen könnten als Prototypen kollektiver wahnhafter Ideen gesehen werden, mit welchen die Welt eher ‚verbösert‘ denn verbessert wird. Nur: Niemand will das hören! – Ich muss eingestehen, ich erkenne schön langsam den Wert des Wortsinns, auch wenn mein Verstand und meine Denklöge das noch nicht wahrhaben wollen und sich noch immer vehement sträuben!«

Goethe: »Leider ist auch die akademische Sophophilie ein Hort der Ismen. Mein Zeitgenosse Traugott Krug³, Schüler Kants, äußerte Bemerkenswertes: *‚Die Philosophie ist gleichsam die Orientierungs-Wissenschaft in Bezug auf alle übrigen Wissenschaften. Soll sie aber dies sein, so muß sie freilich vorher ihren eignen Orient oder Aufgangspunct gefunden haben. Ob sie diesen bereits gefunden, ist zur Zeit noch problematisch‘*. – Das ist heute noch immer so. Die Philosophie will ‚Wissensorientierung ohne Orientierungswissen‘ sein. Philosophie ist – wie ich höre – käufliche Dekoration geworden und hat alle Lebensbereiche

behübscht: Millionenfach⁴ gibts ‚Philosophy of [this and that]‘, z.B. ‚philosophy of nuclear weapons‘, ‚philosophy of sexuality‘, ‚philosophy of cycling‘ (Radfahren) bis hin zur ‚philosophy of philosophy‘. [ironisch:] Alles sehr vernünftig, aber keine Spur von Innenhalt! Hat uns σοφία *sophia*, | die Weisheit, *ausgetrickst* und *im Stich gelassen*? Hat sie die Dinge ‚wegerklärt‘ und VER-dacht? Hat sie als [gr] κατασοφίζομαι *katasophizomai* | *überlistet* und *beschwatzt*?«

Jaspers: »Ich fürchte, du hast recht, Goethe! Ein Teil der Kritik gilt mir. Es ist ein wahrer Irrgarten zwischen Wahrheit und Falschheit⁵! Vergewenwärtigen wir uns: Wir fragen nach der Wahrheit eines Sachverhalts und fragen nach der Wahhaftigkeit des Aussagenden. Wir wollen eine bewusste, einzelne Lüge *von radikaler Verlogenheit unterscheiden, die im betroffenen Betrüger Lüge und Selbsttäuschung in eins verschmilzt, Wahrheit und Falschheit nicht unterscheidet und daher sich selbst zerstört*. Ein Gruß von der Pseudologie? – Wir kommen zur *Frage nach dem Grunde der Möglichkeit der Umkehrung alles Sagbaren, der Verkehrung allen Wortsinns, der verwirrenden Verwandbarkeit aller Inhalte des Sprechens. Wir machen eine Erfahrung, als ob die Wahrheit selbst nur eine Maske der Falschheit wäre. Wir vollziehen die Entschleierungen, hinter denen doch die Wahrheit als endgültige, die Wahrheit selbst sich nicht offenbart*. – Ist das *Dasein selbst nur da in Unwahrheit, und ist Wahrheit nur das unendliche Ziel unseres Willens*? Mich gruselt es beim Gedanken, dass die REINE VERNUNFT Kants nur REINE Einbildung sein könnte. Wo gibt es dann noch Halt? Es scheint so, als ob wirklich nur der Wortschatz übrig bliebe.« [lacht selbstironisch]

Frau Wörtlich: »Apropos ‚echter‘ Halt und Täuschung: Paul Watzlawick⁶, schrieb 1978 das vorzügliche Buch ‚*Wie wirklich ist die Wirklichkeit*‘. Er beschreibt drei Möglichkeiten einer grundlegenden Ordnung: ‚1. *Die Welt hat keine Ordnung. Dann aber wäre die Wirklichkeit gleichbedeutend mit Konfusion und*

das Leben ein psychotischer Albtraum. – oder 2. Die Wirklichkeit hat nur insofern eine Ordnung, als wir zur Milderung unseres Zustands existenzieller Desinformation eine Ordnung in den Lauf der Dinge hineinlesen (interpunktieren) oder 3. Es besteht tatsächlich eine von uns unabhängige Ordnung als Schöpfung eines höheren Wesens', mit dem in Verbindung zu treten ist. – Kurz gefasst: Irgendeine Illusion von Ordnung ist zur Bewältigung des Lebens besser als keine! – Dies ist von besonderer Bedeutung bei SPALTUNG, wo ein Teil vom anderen tatsächlich abgetrennt ist. Eine ursächliche Beziehung – etwa aufgrund einer Handlung mit folgender Belohnung / Strafe – ist gestört und fehlt. Weiß der getestete Organismus allerdings nicht von dieser tatsächlich fehlenden Beziehung, so wird er diese lediglich als ihm noch unbekannt einschätzen. Sofort wird er diesen mutmaßlichen Bezug mit seinem Intellekt zu ergründen versuchen, um eine zusammenhängende Ordnung⁷, eine Wirklichkeitsauffassung herzustellen.

In einem Experiment mussten zwei Personen kranke von gesunden Zellen durch Feedback (richtig, falsch) unterscheiden lernen. Person A bekam richtige Antworten, B bekam (für sie unbekannt) Antworten ohne jeden sachlichen Zusammenhang. B ‚konstruierte‘ daraufhin eine komplizierte Theorie dieses nicht gegebenen Zusammenhangs. Das paradoxe: Person A, die mit einfachen, konkreten Erklärungen richtig lag, hielt im Gespräch mit B am Ende deren subtile, komplexe Pseudo-Erklärung für glaubwürdiger als die eigene: *„Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als dass B's aufgrund eines nicht gegebenen Zusammenhangs erzeugte Ideen für A umso überzeugender klingen, je absurder sie sind!“* Diese ansteckende Wirkung von Täuschungen und Wirklichkeitsverzerrungen, die zur Kompliziertheit neigen, ist besorgniserregend.

Watzlawick sagt: *„Sobald einmal das Unbehagen eines Desinformationszustandes durch eine, wenn auch nur beiläufige Erklärung*

gemildert ist, führt zusätzliche, aber widersprüchliche Information nicht zu Korrekturen, sondern zu weiteren Ausarbeitungen und Verfeinerungen der Erklärung. Damit aber wird die Erklärung ‚selbst-abdichtend‘, das heißt, sie wird zu einer Annahme, die nicht falsifiziert werden kann. – Wenn wir nach langem Suchen und peinlicher Ungewissheit uns endlich einen bestimmten Sachverhalt erklären zu können glauben, kann unser darin investierter emotionaler Einsatz so groß sein, dass wir es vorziehen, unleugbare Tatsachen, die unserer Erklärung widersprechen, für unwahr oder unwirklich zu erklären, statt unsere Erklärung diesen Tatsachen anzupassen.‘ Was sagt ihr dazu? Wie passt das zu den Wahnmerkmalen der Intelligenz und Unkorrigierbarkeit? Heißt: Je komplizierter und intelligenter desto falscher? Wenn das nicht ein Weckruf ist!«

Laozi⁸: »Was ist wahr und was ist gültig?

*Wahre Worte sind nicht schön,
schöne Worte sind nicht wahr.
Der Erkennende redet nicht,
der Redende erkennt nicht.
Ohne aus dem Haus zu gehen,
kann man die Welt erkennen.
Je weiter einer hinausgeht,
desto weniger wird sein Erkennen.
So sorgt, dass die Menschen etwas haben,
woran sie sich halten können!
Der große Sinn ward verlassen:
so gab es Sittlichkeit und Pflicht,
Klugheit und Erkenntnis kamen auf:
so gab es die großen Lügen!
Die Etikette ist nur der äußere Schein von Treu
und Glauben und der Verwirrung Beginn.
Vorsorgliches Wissen ist des Sinnes Schein*

*und der Torheit Anfang.
Gebt auf eure Gelehrsamkeit:
so werdet ihr frei von Sorgen!
Zwischen Gut und Böse:
was ist da für ein Unterschied?
Je mehr die Leute Kunst und Schlaueit pflegen,
desto mehr gibt es Unvorhergesehenes.
Wahrschein ist nicht Wahrheit,
Wahr heißt ohne Täuschung.
So-wie-sicher ist versichert,
doch nicht sicher.
Gültig kann man gelten lassen,
doch sei dir der Grenzen bewusst.*

Warum will die Welt die ganze Wahrheit wissen? Wer weiß schon, was ‚wahr‘ bedeutet. ‚Es ist wahr, dass es wahr ist!‘, sagt die Gelehrsamkeit, auch wenn sie vielleicht in der Täuschung steht. Wenn man sich enttäuschen wollte, müsste man erkennen: ‚Es ist wahr, dass es falsch ist!‘ Doch Falsifikation⁹ bleibt ein unbedanktes Geschäft, wenn die Täuschung ein Besitzstand ist. Es ist Aberglaube, dass aus Täuschung Wahrheit wächst. Wie sollte mit schiefem Horizont Geradheit möglich sein? Das muss einem monströsen Wahrheitswahn entspringen, dem die selbsterfüllende Prophezeiung assistiert. Wer weiß, ob der Verstand nur lügend vortäuscht, Freund und Stellvertreter eurer gefühlstoten reinen Vernunft zu sein? Mit Wahrheit hat ‚verifizieren‘ als ‚wahr machende‘ Gültigkeitsprüfung selten zu tun! Es grüßt die kollektive Täuschung.«

Platon: »Ich finde es eine arrogante, törichte Schutzbehauptung, für die eigene Denkungsart und Sinnesordnung, den *common sense* der westlichen Zivilisation, einen echten Wahn a priori auszuschließen! Warum sollte eine Gemeinschaft keinen Inhalt des Wahns zu ihren Lebensbedingungen machen

können? Du, Jaspers, sagst: *„Der Wahn verändert die Lebensgrundlage des Kranken, indem er ihm eine neue, andere Referenz, einen anderen Realitätsbezug unterstellt.“* Das ist genau das Faktum einer *referentia falsa*, wie es zum Beispiel gegeben ist, wenn das Unwesentliche für das Wesentliche genommen wird. Ziehen wir nicht eine mythisch indizierte geistige Primärstörung, eine *primary mental disorder* für die Menschheit ernsthaft auch als ärztliche Diagnose in Betracht? Die oft erörterten *„Wahnideen im Völkerleben“*, die Ismen sind als wahnhaftige Ideen vielleicht die Sekundärstörungen dazu. Wer hat den Mythos einer angeblich unbestechlichen Objektivität erfunden und als *„intersubjektive Wahrheit“* gutgläubig oder naiv dem *common sense* der breiten Masse unterworfen? Wer, Herr Doktor, wer hätte je den wissenschaftlichen Nachweis geführt, dass (erstens) all die Referenz-Ordnungen in der westlichen Zivilisation tatsächlich *„in Ordnung“* sind, (zweitens) keiner Primärstörung unterliegen und damit (drittens) der *common sense* garantiert frei von *„echten“* Wahnideen ist? Wir sollten nicht weiter herumreden: [en] *sanity or insanity* ist hier für die westliche Zivilisation die Frage: Gesunder Verstand oder Wahnsinn!« [Jaspers nickt bedächtig]

ii

Frau Rafahendrena: »Ich möchte simpel fragen: Wo könnte sich ein *„echter“* Wahn in der westlichen Zivilisation verstecken, wie könnte er sich so gut tarnen, dass ihn bis jetzt keiner gefunden hat? Vielleicht muss er gerade dort gesucht werden, wo wir ihn am wenigsten vermuten! Sollte nicht zuerst in den *„selbstverständlichen“* Lebensgrundlagen der westlichen Zivilisation, im ganz Normalen Nachschau gehalten werden?«

Humboldt: »Mir dämmert's eben! Jaspers sagt sinngemäß: Ohne Wahnidee kein Wahn, keine Wahnidee ohne ihr Wahnerlebnis. Ich frage mich: Welche Rolle spielt die schulische Bil-

dung? Als ehemals geheimer Staatsrat in Diensten der preußischen Section Kultus und Unterricht: Ich muss es wissen! Was bedeutet es, falls wir unseren Kindern im *γυμνασιον gymnasion* | dem *Übungsplatz* nur Gültiges aus einer *referentia falsa*, aber nicht Wahres beibringen? Ach nein, es muss um die Grundschule gehen, welche die Grundlagen, das Weltbild vermittelt. Welch' Schreckensvorstellung für mich, dass wir unsere liebsten Kinder in einen Wahn trieben? Die Grundschule als das Wahnerlebnis, das unseren Kleinsten Wahnideen und Wahninhalt einpflanzt? Das Büffeln und Lernen als Wahrarbeit? Ich kanns nicht glauben, ich darf's nicht glauben! Helft mir, es zerrinnt mein Glaube an die (qualitative) Güte der menschlichen Bildung!« [allgemeine Fassungslosigkeit!]

Jaspers [die gespannte Stille brechend]: »Ehrlich gesagt, daran habe ich noch nie gedacht. Zu ‚normal‘, zu selbstverständlich, zu unhinterfragt, zu unhinterfragbar ist Schule und Bildung im System der Aufklärung geworden! Aber gerade deswegen ist die Bildung mit den Bildern, die sie vermittelt, auf den Prüfstand zu stellen. Ich lerne dazu: Über die wahnhaften Ideen und die tiefgründig echten Wahnideen hinaus gibt es vielleicht die zwar vor unseren Augen, aber im blinden Fleck angesiedelten, ‚implantierten‘ Wahnideen. Diese von außen eingesetzten WahnIMPLANTATE, wie ich sie als Mediziner nennen möchte, haben durch ihre Multiplizierbarkeit definitiv das Potenzial zum unkorrigierbaren, kollektiven Wahn. Ich mag es mir gar nicht ausmalen: Die weltweit nach normierten Lehrplänen unterrichtenden Grundschulen als (hoffentlich) lustiges Wahnerlebnis für Kinder zur Fortpflanzung eines Wahns! Nur welchen Wahns? Das weiß ich nicht. Ist es Aberglaube? *Der Aberglaube ist gleichsam der normale Wahn*. Vielleicht ist der implantierte Aberglaube die Kinderstube von späterem, kollektivem Größenwahn?«

Frau Wörtlich: »Die Wahnimplantate! Es würde nach jahrhundertelangen Bildungsanstrengungen niemandem mehr auffallen, wenn unter den Implantaten der Grundschulen ebenso Aberglaube, sprich unrichtig hergestellte Zusammenhänge wären. Im Gegenteil, es wäre nach Watzlawick ein gefährliches Indiz, dass die höheren Bildungsstufen und insbesondere die Universitäten den Aberglauben der Grundstufen NICHT korrigieren, sondern weiter ausarbeiten und verfeinern: *„Damit aber wird die Erklärung ‚selbst-abdichtend‘, das heißt, sie wird zu einer Annahme, die nicht falsifiziert werden kann.‘*«

Jaspers: »Offenbar wird ein kollektives Wahnsystem durch seine jahrhundertlang gepflegten Traditionen ebenso (wie für den Einzelnen) zur unentrinnbaren Realität und Normalität!«

Goethe: »Tarnt sich der ‚echte‘ Wahnsinn gar als gesellschaftliche Normalität, als allgemein Übliches? Unaufgeregt, doch brüchig steht [de/en] ‚normal‘ / *normal* | für *gewöhnlich, ordinär, gemein, mittelmäßig, durchschnittlich, alltäglich, standard* und *regulär*. Es steht für [en] *common* – wie den *common sense* und [fr] *commun*. Wie vorgestern erläutert, ist Gemeines und Gewöhnliches (etwa eine Gemeinschaft) gut erkennbar am Präfix [la] *com-, con-* und [gr] *sym-, syn-, syl-*. – ‚Normal‘ leitet sich von [la] *norma* | dem *Winkelmaß, rechten Winkel* und *Maßstab* ab. ‚Normal‘ hat es erst im 17. und 18. Jahrhundert in den englischen und deutschen Wortschatz geschafft. Erst seit Anfang des 19. Jahrhunderts ist es im psychologischen Sinn zum Machtmittel der Ausgrenzung geworden, indem ‚normale‘ Menschen von ‚nicht normalen‘, z.B. primitiven, kranken oder fremden Menschen geschieden werden. – Nein, niemand möchte – von der sozialen Gemeinschaft abweichend – als [de/en] ‚abnormal‘ / *abnormal* | wie *pervers, verrückt, krankhaft, fehlerhaft* und *regelwidrig* stigmatisiert sein: Deshalb muss im Umkehrschluss ‚normal‘ | als ‚normal‘ im Sinne von *vernünftig, gesund* ([en] *sane*), *fehlerfrei* und *regelkonform* durchgehen!«

Humboldt: »Sensationell! Damit ist ‚normal‘ und ‚Wahn‘ eine *contradictio in adjecto*, ein Widerspruch ins sich, weil eben Wahn als ‚NICHT normal‘ angesehen wird! Jeder der und alles was sich als ‚normal‘ bezeichnet, wird damit von vorneherein von jedem Wahn freigesprochen! Alles ist unverdächtig, keinerlei offenkundiges Indiz für Wahn zeigt sich. Unter ‚normalen Umständen‘ ist durch die Macht des Wortes im ‚normalen Leben‘ für ‚normale Menschen‘ von vorneherein jeder Wahn ausgeschlossen! Es gibt den Wahn in der Denkungsart von ‚normal‘ nicht, selbst wenn alle im größten Wahnsinn lebten! Das Übliche, eingeübte Übel kann ‚üblig‘ | wie *übel, krank, unartig* und *böse* sein!«

Jaspers: »Der Wahn getarnt als Normalität? Genial! Die vielleicht bedeutendste Normalität in der Denkungsart der westlichen Zivilisation ist ihre Logik, nämlich ihre zweiwertige, zwiespältige. 1913 hatte ich die Logik in Verdacht: *Ob man von der Logik sagt, sie stehe im Dienste des Wahns und könne sich nie gegen ihn kehren, immer benennt man nur, was man nicht eigentlich sieht und noch weniger begreift.* Ein echter Wahn bedarf der echten Wahnidée: Könnte die Logik in solchen Diensten stehn? Ich schlage vor, trotz des fortgeschrittenen Tages noch ein weiteres Kolloquium dazu abzuhalten, um für die Täuschungsfrage zu einer griffigen Einschätzung zu kommen!«

Platon: »Einen gemeinsamen Weg zu finden, bedarf des Zuhörens wie auch der Antithese. Ich danke dir [an Jaspers gewandt], dass du dich weiter mit großer Sachkunde und Engagement zum Thema Wahn einbringst! – Die Grundschule als implantierenden Tatort für die Fortpflanzung von ‚ganz normalem Wahnsinn‘ zu verdächtigen, wirkt ungeheuerlich, vor allem aber höchst listig! – Ich denke, wir marschieren jetzt erst einmal zurück zum Pavillon 15, bevor uns in den Abendstunden die Moskitos peinigen!«

VIII. Die Sinnfrage

36 Welche Sinnesordnung ist wirklich ‚in Ordnung‘?

Die heimreisenden Gäste des Pavillon 15 haben die SINNFRAGE hinterlassen. Vielleicht die großartigste aller großen Fragen! Ihr Schlussstein. – Diese Bewusstseinsfrage ist bewusste Seinsfrage. Mit der Sinnesordnung war eine Woche lang die Frage nach jenem Sinn gestellt, der in Ordnung oder – wie in der westlichen Zivilisation – offenbar in Unordnung ist.

WIE käme man von der SinnesUNordnung
in jene Sinnesordnung, die ‚in Ordnung‘ ist?

Oder: Wie käme man vom [en] *odd* (dem Seltsamen) zum *even* (dem Heilsamen). All die geistigen und physischen Auseinandersetzungen, Glaubenskriege und Kriegsglauben hinterlassen viele *odd odds*, | *seltsame Reste*.

Frau Wörtlich sinnt im Flugzeug und lässt die Findungen der Woche für sich in Ruhe Revue passieren. Der Wortschatz hat der Menschheit wahrlich viel erzählt ...

i

Im Gang taucht überraschend Herr Makarios auf.

Makarios: »Darf ich stören? Ich begrüße sie, Frau Wörtlich, ich habe umgebucht und sah, dass sie auf demselben Flug sind. Ich bin sehr neugierig, was ihre Gelehrtenrunde im Pavillon 15 letztendlich herausgefunden hat. Gerne hätte ich ihnen dazu ein paar Fragen gestellt.«

Frau Wörtlich: [überrascht] »Ach, lieber Herr Makarios, schön sie nochmals zu treffen! Nehmen sie doch bitte Platz, der Sitz neben mir ist frei.«

Makarios [setzt sich]: »Vielen Dank, welchen Gedanken sind sie gerade nachgegangen – falls sie mich teilhaben lassen?«

Frau Wörtlich: »Es ist die SINNFRAGE. Diese ist heute durchaus oft gestellt, doch nur scheinbar leicht zu beantworten. Die große Hoffnung: Dass der menschliche Verstand SINNGELEITET wäre. Und zwar von einem ‚SelbstSINN‘, der aus sich *selbstgesetzlich* wie *wortgesetzlich* ist, | also wirklich *autonomos* wie *logonomos*. – Ohne Sinn wäre das Leben sinnlos, daher ist Sinn gefragt. Aber WELCHER Sinn? Wenn keiner da ist, oder kein Sinn gefunden werden kann, sucht der moderne Mensch eben etwas, was Sinn MACHT, also diesen fabriziert oder – nobler – stiftet, sozusagen eine [en] ‚*sensification*‘. Am besten ist so der Sinn zusammen mit dem absichtsvollen Zweck, der etwas als nützlich und brauchbar deklariert. Doch Sinn ist nicht gleich Sinn, dessen wer oder was ‚voll‘ ist oder voll sein möge: Sinnvoll könnte genauso gut ‚wahnsinnvoll‘ oder ‚eigensinnvoll‘ oder ‚wortsinnvoll‘ sein. Und die Fülle des einen Sinns könnte die Leere des anderen Sinnes, nämlich dessen Sinnlosigkeit sein. Der Mensch sei in Sinn gebettet, dieser sorgt für ihn, er bestimmt seine Lage, er leitet ihn. Nach Watzlawick gesprochen: Offenbar kann der Mensch nicht NICHT in einem Sinn sein. Und sei es, dass man sich mit Vorstellungen künstlich in einen einspinnt und schlimmstenfalls ‚im Wahnsinn‘ endet. Wir haben uns vor allem mit dem [en] *common sense* | dem ‚*gewöhnlichen Sinn*‘ und *Alltagsverstand* befasst, von dem erhofft wird, dass er ein *GESUNDER Menschenverstand* und damit vernunftgeleitet wäre.«

Makarios: »Die Wissenschaft nennt ‚ihren‘ Sinn Vernunft, [la] die *ratio*. Versucht sich der aufgeklärte Mensch willkürlich im eigenwilligen *do-it-yourself* einer [la] ‚*ratiofactio*‘, | der *Vernünftigmachung* seines Verstandes? Ich denke das ist der Anspruch unseres Bildungssystems. Das scheint noch zu keinen Zeiten erquicklich gut gegangen zu sein.«

Frau Wörtlich: »Ich stimme zu! Die Künstliche Intelligenz soll gegenwärtig zur generalistischen, industriellen [en] *ratio-*

-factory der Beliebigkeit wachsen. Eine Fabrik zur *fabrication*, | leider nicht nur zur *Herstellung* und *Erfindung*, sondern – sehr fiktional – ebenso für *Fälschungen* und *Lügendgeschichten*! Das ist der verbliche Handlungsauftrag der [la] *mens, mentis* | unseres Geistes, der *mentiri* | wie *lügen, sein Wort nicht halten* lautet.«

Makarios [lacht]: »Ist dem *common sense* in ihrer Gelehrtenrunde attestiert worden, dass er ein GESUNDER Menschenverstand wäre, der echt sinngelitet und somit maßgeblich wäre?«

Frau Wörtlich: »Nein, dafür konnten wir in der wortsinnigen, wortschaftlichen Betrachtung keinerlei Hinweise finden. Im Gegenteil! Der *common sense* der westlichen Zivilisation ist kein *sane sense* oder *natural sense* und schon gar kein innerer GleichgewichtssINN, der anfängliche Schief lagen erkennen lässt. Eine eingebildete, intelligente (Schein-)Vernunft, ist keinesfalls maßgeblich, sprich Maß gebend, wenn sie nicht in der wahren Referenz des Großen und Ganzen fußt. Sie ist vielmehr unmaßgeblich, weil (wörtlich) ‚UNmaß gebend‘ für all die Maßnahmen in den Handlungsweisen der Menschen. Im Sanskrit nannte man dies निष्प्रमाण *niṣ-pramāṇa* | ohne gültiges Maß und ohne Beweisgrund.«

Makarios: [ruft aus] »Oh my God! Then *common sense of man* is truly irrelevant (unmaßgeblich), insignificant (bedeutungslos), and non authoritative (nicht zuverlässig)? That's what the wordhoard (Wortschatz) tells us? – Im Pavillon 15 ist also der Homo intellegens für eine Woche auf der Freud'schen Couch gelegen, mit Dr. Wortsinn als seinem Psychoanalytiker?«

Frau Wörtlich: »Ja! Im kosmischen Großen und WORT-Ganzen gesehen: *Humans in Western civilisation aren't super-smart monkeys – they're just crazy monkeys stirring up trouble and turmoil (Chaos, Wirbel) in their home away from home!* Sie stiften Unfug und nennen es Sinn. Sie halten sich in ihrer Mehrheit ziemlich einseitig und alleinig an die Außenwelt, darum sind sie Außenseiter. Eine allfällige Innenwelt wird von der

Außenwelt meist abgetrennt, und dann ignoriert, mystifiziert oder theologisiert.«

ii

Makarios: »Schlechte Nachrichten für das Menschengeschlecht! In der Börsensprache: Ist für das Zeitalter der Aufklärung der ‚Ausblick stark negativ‘? *Will we have made the world a better place with AI by then?* Auch und gerade einige der Gründungsväter der K. I. sind sich da heute schon nicht mehr so sicher, ob diese Segen oder Fluch oder beides würde.«

Frau Wörtlich: »Der Irrtum im Wesentlichen ist der Aufklärung wesentlicher Irrtum im *common sense*. Das hat wohl ein surreales Perversum erschaffen, befeuert durch einen logischen Primitivismus, der in seinen Grundsätzen keine Gleichgewichte zu brauchen glaubt. Das Natürliche soll durch das Künstliche beherrscht, ruiniert und ersetzt werden. Das ist irrational und [en] *insane*, sprich unvernünftig und *verrückt*.

Das Universum (als allein und ‚allgemein‘) ist zu klein, um Kosmos zu sein. Das Universum (mitsamt allem geistig in Vorstellungen Vereinzelt und Auseinandergesetzten) ist nicht das Große und Ganze, es könnte eine ‚halbe Sache‘ sein: Denn offenkundig fehlt der intelligiblen Hälfte justament ihre ‚vernünftige‘ Hälfte: [en] *‚The intelligible hemisphere lacks the sensible hemisphere.‘* Der Kosmos ist als das geistige Große und Ganze zu sehen: als jene maßhaltende und maßgebliche Ordnung, die – schmückend – wirklich ‚in Ordnung‘ ist. – Platons gute Frage: Was, wenn das unfassbare ‚Große und Ganze‘ ein ‚Großes und WORT-Ganzes‘ wäre, dessen wertvolle Spuren im Wortsinn unserer täglich benutzten Wörter in Reichweite liegen? Ist der Schmuck des Kosmos der Wortschatz, der möglicherweise geplündert wurde?«

Makarios: »Sehr mythisch, aber ein interessantes Bild! – Und haben sie und ihre Gäste auch gute Nachrichten für die heutige Menschheit?«

Frau Wörtlich: »Gewiss! Es gilt, das Fehlende zum Großen und Ganzen zu erkunden! Dieses findet sich wohl jenseits der Grenze des Wahnsinns, in den sich die westliche Zivilisation mit Eigensinn und Widersinn eingehegt haben dürfte. Dort sollte sogar das Wesentliche und Maßgebliche sowie das [en] *home* als echte geistige Heimat und Paradies zu finden sein. [lacht!] – Es gilt, mittels des Spurenlesens in den Worten wieder in Erinnerung zu rufen, was seit Generationen aus der Erinnerung, aus dem *common sense* verschwunden ist.

Der Menschheit in der westlichen Zivilisation mangelt es gehörig am geistigen Ernährungsbewusstsein. Die geschmackvollen Worte werden nicht als Zutaten unserer geistigen Speisen wertgeschätzt, sondern verdreht und wortmissbräuchlich zum Verderben der Satzgerichte verwendet. Vertauschte Worte sind gleich verdrehtem Denken! Hier wird die Pseudologie fündig.«

Makarios: »Was darf ich unter Pseudologie verstehen?«

Frau Wörtlich: »Wie sollte man aus einer verdrehten Grundlage heraus zum Richtigen kommen? Aus Krankem kann nichts Gesundes erwachsen. Wir haben uns die ganze Woche mit ‚Pseudologie‘ (der Lehre von der Falschheit) befasst, um ‚falsche Wahrheiten‘ (Fürwahrnahmen) und ‚wahre Falschheiten‘ (Täuschungen) ausfindig zu machen und offenzulegen. Die Pseudologie ist die Kunst der ENT!täuschung, die Wegnahme der Täuschung! Damit verliert die Täuschung ihre Macht, denn es wird sichtbar, was dahintersteckt!

Die höchste Stufe des Eigensinns der heutigen Leistungsgesellschaft ist die Anstrengung zur ‚Selbst-ver-wirk-lich-ung‘, präziser die ‚Eigenverwirklichung‘, denn das Eigentümliche gibt sich zur Täuschung als das Selbst aus. Im 16. Jahrhundert war (nach Grimm) *VERwirklich* | allerdings *böse, schlimm* und *frevelhaft*; die *VERwirkung* | *missethat, miszhandlung, vertretung*,

sünd, verwirkung, ubelthat, verbrechung und unthat, und sichtlich nicht ,in Ordnung' in Bezug auf Gleichgewichte.«

Makarios: »Im Gegensatz zu all den Prunkreden zum Jubiläum gewinne ich hier einen ganz anderen Eindruck: Der vermeintliche *super-smart monkey* ist mithin ein plündernder Zauberlehrling, dem das tatsächlich Meisterliche fehlt, der die Geister rief, die er nun nicht los wird. Leider hinterfragt er kaum, ob etwas grundsätzlich falsch sein könnte, er probiert *,more of the same'* auf schiefen Grundlagen mit immer noch größerem Aufwand. Ein Fortschritt ohne Ankommen! Oder doch: Mit Anlauf in die Katastrophe statt ins Paradies?«

iii

Frau Wörtlich: »Der Mensch hat offenbar sich selber, sein Selbst verlassen, indem er SICH auf dies und jenes und jemanden VERLÄSST. Er steckt im Wahn, einem naturwidrigen Irrtum. Wie findet der Mensch aus seinem Konservatorium tatsächlich den Weg zurück in die geistige Urheimat, in die echte innere Friedensordnung, ohne erneut Täuschungen zu unterliegen? Es gilt dabei nicht, die Welt zu verändern, sondern die Sicht in die Welt, dann ändert sich diese wie von selbst.«

Makarios: »Wie findet der Mensch vom *home away*, in dem er sich offenbar maladaptiert hat, zurück zum *home*? Als erster Schritt würde mir der Bruch mit der irrationalen Tradition des *common sense* einfallen, sobald die falschen Wahrheiten und wahren Falschheiten aufgedeckt und richtiggestellt sind. Und dann? Was meinen die Gelehrten vom Pavillon 15?«

Frau Wörtlich: »Lerne (geistig) die Seiten zu wechseln! Ein Seitenwechsel von Außen auf Innen, vom Außenseiter zum Insider, vom Aus^{sen}halten zum Inneⁿhalten. Seitenwechsel bringt Abwechslung. Der Wortsinn sollte dabei probate Medizin für jene *loser* sein, die das SpurenLESEN verlernt und den Zugang zur Sinneswelt verloren haben. Die Zeit ist reif für die

Erfahrung des wirklich Sinnvollen jenseits von Wahn und Sinnlichkeit (so-wie-Sinn). Wir erreichen die Grenzen einer unbekanntes Welt, einer *terra incognita*: ‚Die Grenzen meiner Sprache (und Wortschaften) bedeuten die Grenzen meiner Welt. [...] ‚Wovon man nicht sprechen kann (wofür die Worte fehlen), darüber muss man schweigen,‘ sagte Wittgenstein seinerzeit im Tractatus. Wer aber sagt, dass es mit neuer Sicht auf alte Wörter, mit quasi frisch gefundenen Wörtern nichts zu entdecken gäbe? ‚Fördernd ist es, das große Wasser zu durchqueren!‘, um neue, geistige Landschaften kennenzulernen, heißt es in China. Wird das Äußere erst wieder mit dem Inneren ins Gleichgewicht gebracht, verliert es seine Seltsamkeit.

Gemäß welcher Sinnesordnung willst du leben, Mensch?

Seltsam (*odd*) im künstlichen *common sense* mit

Eigensinn
Widersinn
Wahnsinn

oder

Heilsam (*even*) im natürlichen *sane sense* mit

Selbstsinn
Wortsinn
Gleichgewichtssinn.

Das wirklich Wesentliche dazu erzählt uns der Wortschatz!

Seien sie Gastfreund edler Worte, denn sie sind die Zutaten ihres Lebens. Das ihnen dabei dargebrachte Gastgeschenk ist ihr Wortsinn, der zum Reiseführer in Richtung der alten Heimat werden möge.«

Makarios: »Dem gilt es nichts hinzuzufügen! Großartig! Einmal anders herum gedacht und innegehalten im Geheische nach Neuheit! Ein Geheimtipp! Eine Reiseempfehlung!«

Frau Wörtlich: »Das aufgeklärte Weltbild der westlichen Zivilisation ist kulturhistorisch die große Ausnahme! Und zwar hinsichtlich seiner grundlegenden Vorstellung eines naturfernen Alleinigen (Uni-, Mono-) ohne ebenbürtiges Gegenüber! In alten Kulturen ist das Natürliche als Großes und Ganzes zu finden, worin eine sinnliche Innen- und dingliche Außenwelt einander wechselseitig bedingen. Eine Hälfte kann ohne die andere nicht sein.

Pointiert formuliert: Entweder sind wir heute (mit Uni- und Mono-) viel, viel gescheiter als alle Alten, oder die Alten waren weise und wir werden bald die Rechnung für einen riesigen Irrtum erhalten. Über mehrere Zeitalter hinweg rückblickend betrachtet: Könnte das *enlightenment* ein gescheitertes Experiment eines fortschreitenden, unmaßgeblichen Irrlichterns ohne Ankommen gewesen sein?«

Herr Makarios sinnt für sich dem Gesagten nach. Es sind keine weiteren Fragen offengeblieben. – Frau Wörtlich ist hoch über dem Kilimanjaro in Träume gehüllt eingeschlafen, Herr Makarios auf seinen Platz zurückgekehrt.

* * * * * * * * *
* * * * * * * * *
* * * * * * * * *
* * * * * * * * *
* * * * * * * * *
* * * * * * * * *

Zu diesem Buch: Was dieses Buch anders erzählt

Im Großen und WORT-Ganzen gesehen:
Literarisch-philosophischer Reiseführer
in die Sinnes(un)ordnung
der westlichen Zivilisation

Was ist los mit der modernen Menschheit in der globalen Hightech-Wissensgesellschaft, welche die Welt verbessern und nicht verbösern wollte? Wird es für sie im rasenden Fortschritt je ein sinnvolles Ankommen geben, oder hat sie einen inneren Orientierungsverlust erlitten? Dem dafür Maßgeblichen und Wesentlichen widmet sich dieses wortsinnige Ur-sach-buch.

Eine prominente Gelehrtenrunde, unter ihnen Laozi, Platon, Goethe und Jaspers, will wissen, welche weltbildliche Denkungsart zu unseren heutigen Handlungsweisen führt. Sie unternimmt einen *Sanity Check-up* für die Sinnesordnung der westlichen Zivilisation, ob alles darin artgerecht ‚in Ordnung‘, weise, gescheit und vernünftig ist; denn *Insanity* wäre Wahnsinn!

‚Im wahrsten Sinne des Wortes‘ heißt es: Wenn dem unbeachteten Wortsinn im Wortschatz Glauben geschenkt werden darf, leben wir alle in einem surrealen Perversum. Und unsere ‚Künstliche Intelligenz‘ ist zwar äußerst nützlich, entbehrt aber gänzlich des Sinns!

Die Intelligenz der Zivilisation des Westens
wird w o r t | schaftlich mit Weisheit hinterfragt,
statt w i s s e n | schaftlich mit Verstand gejagt.

Der Herausgeber

Felix Primetzhofer war viele Jahrzehnte als Interim Executive mit Führungs- und Organisationsaufgaben in Europa, China, Indien, UAE und den USA betraut. Eine Chance, diese Länder ausgiebig zu bereisen und viel von deren Kulturen zu lernen.



Geboren 1956, aufgewachsen in Salzburg. Einem Kulturtechnik-Studium sowie Wirtschafts-Postgraduate in Wien folgten Projekt- und Managementaufgaben in internationalen Industrie-Konzernen. Seit 1998 selbstständig, mit Fokus auf die Überwindung von Unternehmenskrisen durch Entfaltung mentaler Potenziale. Seine Unternehmungen zur Stimmigkeit, Steuerung und Performanz komplexer Organisationen zeigten: Jenseits regelbasierter Lenkung von Handlungsweisen spielt die in der Sinnesordnung gegründete, kulturelle Denkungsart der Menschen die Schlüsselrolle für ihr Wohlbefinden.

Primetzhofer absolvierte ein Doktoratsstudium in ‚Harmonikaler Grundlagenforschung‘ an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Dieses öffnete ihm tiefe, philosophische Einblicke in die Kulturgrundlagen von Ost und West, deren Unterschiede und deren Best Practices.

Die Reisen zwischen Kontinenten, Kulturen und Fachdisziplinen erlaubten ihm die Neuinterpretation alter Kulturtechniken und einen erweiterten Blick auf die Bedeutung der Sprache. Über zwölf Jahre hinweg erwuchs daraus eine umfassende Erkundung der Wesentlichkeit des Wortschatzes, die in Form eines wortsinnigen Ur-sach-buchs jetzt wieder in den Blick holt, was längst aus dem Blickfeld verschwunden ist. □